Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Carl Schnell Arnold Paap Hans-Christian Roettig Rüdiger Oppermann Irmgard Ehlers

Chronik des Kirchspiels Kloster Malchow und Lexow

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546

Handschrift Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Chronik
des Kirchspiels
Kloster Malchow
u. Lexow.

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0001

Mecklenburg
Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0002

Mecklenburg
Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0003

Mecklenburg
Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0004

Mecklenburg
Vorpommern



Chronik

des Kirchspiels

Kloster Malchow

u. Lerow.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0005
Mecklenburg Vorpommern



1898.

„In nomine Domini. Amen.

„Omne quod in tempore fit cum cursu temporis labitur
„et marcescit, et cum memoria hominum labilis sit, contingit saepe
„ut ea quae gesta sunt, a memoria hominum cito labantur. Consultum
„est igitur, ut ea quae perpetuari debent, scriptis tradantur."

(Urkunde aus dem Kloster-Archive. Mecklenb. Urkundenbuch N. 10584.)

Qua de re edictum exiit a Johanne Alberto, duce Megapolitano, vicario imperii, ut ab initio hujus anni facta egregia in singulis ecclesiis annalibus inscribantur. (Siehe Verordnung v. 2 April 1898)

Zum Kirchspiel Kloster Malchow und Lexow gehören die Ortschaften Kloster Malchow, welches eigentlich aus 3 Teilen besteht: Alt Malchow, ostwärts von der Kirche, das Kloster Malchow und der Bauhof Malchow, das Gehöft des Klosterhauptmanns, – die klösterlichen Ortschaften Hof Penkow, Hof Laschendorf und das Bauerndorf Kisserow, das ritterschaftliche Gut Goehren und die domanialen Ortschaften: das Dorf Petersdorf und die Höfe Adamshoffnung und Lenz und schließlich die zum Klosteramt Dobbertin gehörenden Ortschaften: Dorf Lexow und Hof Lexow mit der Filialkirche

Das Pfarrgebäude zu Kloster Malchow ward im Jahre 1826 bei Verlegung der Pfarre aus der Stadt hieher aus dem damaligen unter einem Dache liegenden Lehrer- und Jägerhause hergestellt und im Jahre 1867 durch Anbau der Konfirmandenstube vergrößert. Zu dieser Zeit ward auch die Pfarrscheune neu aufgeführt.

Die Kirche zu Kloster Malchow ist an Stelle der alten wohl aus dem 13.ten Jahrhundert stammenden Klosterkirche im Jahre 1847 erbaut. Sie brannte in der Nacht auf den 24. Juni 1888 aus, so daß nur die Ringmauern mit dem Turm stehen blieb. Unter Leitung des Oberbaurats Däniel zu Schwerin wur-

de sie ausgebaut und am Sonntage Judica, den 11. Maerz 1890, durch den Oberkirchenrat Bard geweiht. – Die Gottesdienste beginnen des Morgens um 11 Uhr

Die Gemeinde Kloster Malchow hat auf ihrem Kirchhofe auch eine Kapelle die ursprünglich als Leichenhalle gebaut, nach Errichtung eines Altars am 2 Januar 1859 zur Kapelle geweiht wurde. Aus der Sakristei der abgebrannten Kirche kam das Altarbild in dieselbe und im Jahre 1895 erhielt sie das Holzgewölbe und eine neue Thüre.

Die „Kapelle" zu Lexow, der ältesten Zeit entstammend, wurde, da das Dach über die Maaßen schadhaft war, unter Niederlegung der Westmauer und Anfügung des Turmes im Sommer 1887 neu gebaut und am 19. Sonntage nach Trinitatis durch den Superintendenten Sostmann geweiht. (16 October). – Die Gottesdienste beginnen Morgens 8 Uhr

Schulen finden sich in Kloster Malchow, Kisserow, Penkow, Lexow und Petersdorf. An den Schulen zu Kloster Malchow und Lexow arbeiten Kirchendiener, dort der Organist, hier der Küster; beide Schulen sind ursprünglich keine Kirchspielsschulen

Die Zahl der Gemeindeglieder beträgt nach der Zählung der Küster zu Michaelis 1897 in der Kloster Malchower Gemeinde: 952, nämlich 630 Erwachsene und 322 Kinder, in der Lexower Gemeinde: 212, nämlich 132 Erwachsene und 80 Kinder, zusammen 1164.

Es wohnen z. Z. in Kloster Malchow der Klosterhauptmann v. Gundlach, der Küchenmeister Engel, 15 Konventualinnen, Pastor, Küster, Organist, je ein Jäger, Gärtner, Schmied, Bäcker, Maurer, Tischler, Krankenwärter, 2 Schuster und 15 Tagelöhner. (183 Erwachsene und 62 Kinder)

Im Bauerndorfe Kisserow wohnen 9 Erbpächter, 1 Maurer, 1 Tagelöhner und verschiedene Witwen aus der Klosterbegüterung (90 Erwachsene und 30 Kinder)

Die Pachthöfe zu Penkow und Laschendorf sind zur Zeit in den Händen des Herrn Ökonomierats Kühn und des Herrn Seer; (dort leben 76 Erwachsene und 32 Kinder, hier 63 Erwachsene und 31 Kinder, welche letztere in Klost. Malchow die Schule besuchen.)

Auf dem Pachthofe zu Roez wohnt z. Z. ein Herr Burchard. (der Ort zählt 52 Erwachsene und 35 Kinder). Die Kinder besuchen die Schule zu Lexow und von alten Tagen her gehen die Roezer Leute dort auch zur Kirchen. Taufen, Trauungen und Begräbnisse finden dagegen in Kloster Malchow statt.

Der Hof Goehren ist ein Nebengut von Blücher, das Herrenhaus fehlt

sten Lage. Die Familie des Hofmeisters besteht z. Z. die einzige katholische in der Gemeinde. (51 Schafe und 34 Rinder, welche letztere die Schule zu liefern haben.)

Das Domanialdorf Petersdorf enthält 3 Bauernwirthe und 9 Häuslerwirthe die Schule wird aus den Rindern aus Adamshoffnung und Lexow besetzt (68 Fam. u. 31 Rinder)

Die Domanialschäferhöfe Adamshoffnung und Lexow sind im Besitze der Herren Reeps und Hartwig. (Es sind 36 Familien und 31 Rinder, hier 11 Fam. und 4 Rinder.)

Auf dem Pfarrhofe Lexow wohnt z. Z. nur Herr Sellschopp, zum Dorfe gehören 7 Häuslerstellen.

Pastor der Gemeinde ist Schreiber dieses: Carl Friedrich Christian Schnell, geb. d. 20 Juni 1844 zu Plau als Sohn des Posthalters C. Schnell und seiner Ehefrau Magdalene geb Reuter, verheirathet mit Minna Kliefoth, Tochter des Seminardirektors Kliefoth zu Neukloster. Er war 13½ Jahre Seminarlehrer in Neukloster und wirkt als solcher im J. 1882 zunächst als stellvertretender Lehrer der Anstalt die „Geschichte des landwirthschaftlichen Schullehrerseminars". Am Sonntag Invocavit d. 11. März 1883 von der Gemeinde zu ihrem Pastor erwählt.

Küster ist Jacob Christian Lorenz Ernst Kaekbert, geb. 23 Juli 1824 zu Klostermalchow als Sohn des Tischlermeisters Kaekbert daselbst, verheirathet mit der Tochter des Ackerbürgers Boesslow zu Waren, seiner Tischlergesellen. Am 2. Januar 1859 in sein Amt eingeführt, hat er dasselbe nun schon unter 4 Pastoren geführt, die alle in gleicher Weise seine treue und gewissenhafte Amtsführung anerkannt haben.

Organist und Lehrer ist Hermann Martin Friedrich Ernst Schroeder, geb. d. 29. August 1859 zu Kloster Malchow als Sohn des Schneidermeisters J. Schroeder, verheirathet mit Luise Schriever, Tochter des Schulzen Schriever zu Kieve[illegible]. Er trat sein Lehreramt an am October 1883.

Küster, Organist und Lehrer zu Lexow ist Johann Joachim Christoph Koop, geb. am 8 Mai 1821 zu Gr. Breesen, verheirathet mit Dorthea Schwemmer, wurde als Küster eingeführt den 5. November 1848, als Lehrer begann er sein Amt am 6 d. M.

Die Lexower Kirche hat einen Juraten in der Person Johann Christian Theodor Kochs, geb. d. 12. August 18[illegible]. Er übernahm sein Amt am 11. October 1873.

Lehrer sind an der Schule zu Penkow: Christoph Joachim Friedrich Theodor Rosenow, geb. zu Lieblingshof d. 1. November 1831, Lehrer zu Penkow seit dem 26. October 1877;

an der Schule zu Kieve[illegible] seit d. 1867 Christian Johann Friedrich Ludwig Schlüter, geb. zu Kastorf d. 27. October 1835;

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0009
Mecklenburg Vorpommern

und an der Schule zu Petersdorf seit d. 6. Mai 1889 lare Theodor Wilhelm Drews geb. zu Mankmoos d. 23 Januar 1862.

Das kirchliche Leben liegt sehr darnieder, soweit es am Besuche der Gottesdienste gemessen werden kann. Nach 10jährigem Durchschnitt kamen in Kloster Malchow an den Sonntagen 106, an den Festtagen 150 (also 19 resp. 26%) in Lexow 46 resp. 64 Erwachsene (also 25 resp. 35%) zur Kirche. Äußerlich ist das Leben der Gemeinde ein ehrbares, doch zeugen von der Sünde wider das 6. Gebot die unehelichen Geburten. Nach 10jährigen Durchschnitt waren es in der Gemeinde Kloster Malchow 15%, in der Gemeinde Lexow 13%.

Januar 16. Am 2. Sonntage nach Epiph. ist der Lehrer Schroeder vor versammelter Gemeinde in das Amt eines Organisten eingesetzt worden, nachdem er dasselbe seit dem Jahre 1883 vertretungsweise geführt hatte. Die bei seiner Berufung und hernach beim Neubau der Kirche geführten Verhandlungen mit dem Patronate, ihn wie sich gebühre, kirchlich einführen zu lassen, führten zu keinem Ziele; erst das neue Lehrerbesoldungsgesetz vom vorigen Jahre, nach welchem die kirchliche Besoldung mit in die der Lehrer eingerechnet wird, zwang das Patronat, die kirchliche Einführung zu genehmigen. —

Mai 3. Durch einen Blitzschlag ward die Haferscheune auf dem hiesigen Bauhofe eingeäschert.

Mai 29. Am I Pfingsttage ward in der Predigt dessen gedacht, daß 600 Jahre verstrichen waren seit der Bischof von Schwerin das Kloster der Büsserinnen aus Roebel nach Kloster Malchow verlegte, nachdem dasselbe 8 Tage zuvor von dem Fürsten von Werle mit dem Patronate zu Alt- und Neu-Malchow und zu Lexow beschenkt war.

October 11. Für den Juraten Koehn in Lexow waren 25 Jahre verflossen, seit er in sein Amt eingeführt war

October 16. Erntedankfest ward gefeiert bei dem ersten starken Schneefall des Jahres.

October 29 Der Küster Kaehlert stirbt nach langem Krankenlager im festen Glauben an die Gnade seines Herrn.

November 5. Der Küster Koop in Lexow feiert sein 50jähriges Jubiläum. Der Herzog Regent ehrte ihn durch Verleihung der silbernen Medaille: „Dem redlichen Manne u. dem guten Bürger". Das Dobbertiner Klosteramt, dem sich das Malchower angeschlossen hatte, schenkte einen Kupferstich: das heilige Abendmahl von Leonardo da Vinci. Der Rahmen trägt ein silbernes Schild mit der Inschrift „dem Küster Koop zu Lexow nach 50jähriger treuer Dienstzeit das Klosteramt Dobbertin".

Dec 3. In der Nacht zog ein Gewitter mit starkem Sturm über den Ort hin

1899.

Juni 3. II. HH. der Herzog-Regent Johann Albrecht u. s. hohe Gemahlin beehren auf einer Reise durch Mecklenburg das Kloster mit einem Besuche, nachdem sie am Tage zuvor in Kloster Dobbertin gewesen waren. Um 4½ Uhr von Plau mit einem Dampfschiffe kommend, wurden sie in Malchow vom Magistrat empfangen und begaben sich sofort nach Kloster-Malchow das im Frühlingsschmuck des blühenden Flieders mit seinen Ehrenpforten, Guirlanden und Fahnen sich aufs schönste präsentiert und wie man erfährt Dobbertin weit aussticht. Zum Diner auf dem Amte waren die 4 Klosterprediger: Praep: Lange-Sietow und die PP. Wischmann-Hohen Wangelin, Lemcke-Jabel und Schreiber dieses geladen und durften sie sich bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in der von Sr. Hoheit gewünschten Hoftracht, dem „deutschen Rocke" zeigen. Am folgenden Tage, dem 1. Sonntage p. Trin besuchten die hohen Herrschaften den Gottesdienst und fuhren dann zum Besuche der Stadt Malchow weiter.

December 3. An diesem Tage als dem I Advent ist der Organist Schroeder als Nachfolger des Küsters Kachlert kirchlich eingeführt worden. Damit ist die von Anfang an selbständige Stellung eines Küsters neben dem Organisten, der die Schule zu verwalten hatte, aufgehoben trotz aller Bemühungen des Pastors einen Küster neben dem Organisten der Gemeinde zu erhalten. Derselbe gab schließlich seine Zustimmung nur dazu, daß die höheren Küsterdienste dem Organisten und Lehrer übertragen würden und daß für die niederen Küsterdienste ein besonderer Kirchendiener angestellt werde. Leider ist bei den Verhandlungen des Herrn Superintendenten mit dem Patronate an dieser Scheidung nicht festgehalten worden und der Kirchendiener nur für das Läuten und die Reinigung und Heizung der Kirche angenommen worden; schließlich wurde ihm auch noch auf starkes Andrängen des Pastors Hülfeleistung für den Pastor in den Gottesdiensten und bei den Trauungen zugewiesen. Um diese Änderungen möglich zu machen mußte die alte Küsterei, welche mit dem Bäckerhause seitwärts von der Pfarre unter einem Dache lag mit der bisherigen Organistenwohnung vertauscht werden. Zu allem ward

die oberhirtliche Bestätigung am 7 Nov. erhielt

Decemb. 10. der Superintendent tritt sein Amt am 2. Advent an. (Pastor Behrens)

1900.

Januar 9 stirbt die Frau Domina Emma v. Flotow, welche 1880 ihr Amt angetreten hatte. Mit 150 Jahren, wenn nicht länger gerückt hat kann dann dieses Amt im Kloster so lange bekleidet haben, wie sie. Doch war sie in den letzten Jahren, wo ihr Vermögen für Personen immer geringer ward, da sie die Landgüter immer mehr verpachten, eine Priorin eigentlich. Sie war eine fromme Christin, die in der Stille ihre viel Gutes that und in ihrer Amtsführung sich durch große Treue und ihre praktischen Sinn auszeichnete. Ihre Leiche ward zur Begräbnisstätte in die Kirche getragen. Mit 50 Jahren war kein Sarg mehr vorhin gebraucht, da die Frauen in der damals neu erbauten, dann 1888 abgebrannten Kirche zu Ihlenfeld waren, um einen Sarg hindurch zu lassen.

Febr. 23 die Landrentmeister Frl. v. Mecklenburg wird mit 11 gegen 5 Stimmen zur Domina erwählt. Nach Bestätigung derselben durch den Herzog Regenten wird sie am 13. März in ihr Amt eingeführt.

Juni 24. es wird ein Missionsfest gefeiert. Präpositus Fentzlin predigt über Ps. 126, 1-6 und der Missionar Faebler erzählt von seinen Erlebnissen in Indien in Anschluß an Act. 7, 23

October 8. die Landrentmeister Frl. Antonie v. Behr wird zur Priorin des Klosters erwählt. Nach Bestätigung derselben durch den Herzog Regenten wird sie am 29 October am Tage vor der Commission in ihr Amt eingeführt

October 29. Nach Abgang des Lehrers Rostock, welcher wegen Kränklichkeit um seine Pensionierung eingekommen war, wird der Lehrer Hermann Heinrich Carl Louis Krüger, geb. d. 24 November 1848 zu Boizenburg, als Lehrer an der Schule zu Penkow eingeführt. Er war 1874-1877 Lehrer in Dreetz gewesen, hatte später im Preußischen fast 2 Jahrzehnte gedient, war dann aber auch dem Landesherrn nach Mecklenburg zurückgekehrt und zuletzt in Stolten bei Schwerin gewesen. An demselben Tage ward der Hülfslehrer Tack in Lepel in sein Amt eingeführt, da der Küster Koop um seine Pensionierung eingekommen war. Der Hülfslehrer Tack bleibt bis zum 5 Oct. 1902

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0012
Mecklenburg Vorpommern

1901 Kisserow

Januar 26 der Lehrer Schlünz zu Teschendorf stirbt nach 33j. Dienstzeit

März 2. der Küsterm Engel feiert sein 50jähr. Dienstjubiläum

Juni 20 die Glocke in Lexow erhält ihr Läuten einen Riß.

Oct 18. der Küster Koop Lexow, der zu Ostern pensioniert war, hört ab, nachdem er bis zuletzt die Orgel im Gottesdienste gespielt hatte.

Oct. 28 der Lehrer P. Kanzel wird in Kisserow eingeführt; gest ab Mich. 1902.

Nov 24. die neue Glocke in Lexow wurde in Gebrauch genommen, nachdem sie von C. Oberg in Hibmar umgegossen und dabei ihr Gewicht von 159 auf 162 Pfd gebracht. die Umgießung des alten Metalls ergab einen Gewichtsverlust von 16 Pfd. die 162 Pfd neuer Glockenbronze kosteten 28,50 M, die Umgießung 7,50 M, ein neues Klöppel cet. 12,55 M zusammen 116,84 M.

1902

Juni 27. der Küsterm Heinrich Engel legt sein Amt nieder und der bisherige Hauptlehrer Carl Lenck zu Roebel wird an diesem Tage als Küsterm in sein Amt eingeführt.

Sept. 5 der Küster Koop-Lexow stirbt in Malchow und wird am 8 Sept zu Lexow begraben; am 25 August war er zum Koch gestorben, nachdem er 29 J im Amte gestanden und in demselben der Kirche treu gedient hatte.

Oct. 5, die Frau Domina v. Mecklenburg stiftet der Kirche ein Taufgefäß. dasselbe wurde am Sonntage LXX 905 zum ersten Male benutzt.

Oct. 26. Am 22 Sonntage nach Trinitatis ist der Lehrer Martin Friedrich Max Andreas Taetow zu Lexow als Küster und, nach eingeholter Genehmigung des Patronatsamtes, ebenso wie der Küster Koop im Jahre 1848, zugleich als Lehrer der dortigen Schule eingeführt. Der Küster Taetow ist geboren zu Grüssow am 27 August 1880 als Sohn des dortigen Küsters Taetow. Er bestand das Abgangsexamen in Lübtheen im Jahre 1901 und diente dann sein Militärjahr ab.

Oct 27. Der Lehrer Rudolf Paul Friedrich Wendt wird in Kisserow als Hülfslehrer eingeführt. Den Kindern wurde für Kirche als Tage ein freier Tag angeboten, aber sie wählten zu ihrem Male mit dem freundlichsten Gesicht, sie wollten lieber Schule haben. Der Lehrer Wendt ist geboren zu Neu Steer am 1. Oktober 1879 als Sohn des dortigen Lehrers Wendt. Er bestand das Abgangsexamen in Lübtheen im Jahre 1900 und war dann zwei Jahre in Moedrich als Lehrer thätig.

Sept 7. es wird ein Missionsfest gefeiert. Pastor Karsten-Klein predigte und Missionsinspector Dampertzien berichtete über die Bedürftigkeit für die Erhaltung der einzelnen Kassen.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0013
Mecklenburg Vorpommern

1903

Febr 1. Am heutigen Sonntage 4 p. Ep. wurde, da der bisherige Jurat Erbpächter Koehn am 15 August 1902 verstorben war, der Sohn desselben Johannes Koehn vor versammelter Gemeinde wiederum als Jurat in Lexow durch den Pastor eingeführt

1904.

October 31. An diesem Tage wurde der neue Lehrer Franz Johann Heinrich Wilhelms eingeführt. Bei der Einführung des Küsters Paetow, war vom Dobbertiner Klosteramte ausdrücklich genehmigt, daß derselbe wie der alte Küster Koop in der Kirche zugleich als Küster und Lehrer eingeführt werde. Jetzt waren aber Differenzen wegen des Küstergehaltes entstanden, da das Klosteramt Malchow nicht die 70 Mark, die der Küster Koop empfangen hatte, sondern nur 50 Mark zahlen wollte und der Lehrer Wilhelms konnte deshalb am 23. October noch nicht eingeführt werden. Nun verlangte das Klosteramt Dobbertin, daß der Lehrer in das Lehramt allein eingeführt werde. Am folgenden Sonntage (6 Nov) konnte er dann auch als Küster in der Kirche eingeführt werden, wobei bedauert werden mußte, daß es vom Klosteramte Malchow nicht erreicht war, daß es das alte Gehalt zahle.

Der Küster und Lehrer Wilhelms ist am 26 November 1877 zu Nossentiner Hütte als Sohn des Zimmermanns Wilhelms geboren, er besuchte die Bürgerschule in Malchow, wurde von Michaelis 1892 bis Ostern 1895 in Varchentin für den Lehrerberuf vorgebildet. Nach bestandenem Assistentenexamen war er bis zu Michaelis 1898 interimistisch Küster in Zislow; nach zweijährigem Aufenthalte auf dem Seminar zu Lüttheen und bestandener Abgangsprüfung wurde ihm die Lehrerstelle zu Wahlow verliehen, die er bis zum Herbst 1902 verwaltete.

1905

10 Mai – Mitte Juli Vom Mai an herrschte Diphterie in Lexow.

1906.

2 Jan. Die Domina Juliane v Mecklenburg stirbt in Schwerin infolge Schlaganfalls

13 Februar Die Konventualin Antonie v. Behr aus dem Hause Hindeberg wird zur Domina erwählt und am 27 Maerz von den Klostervorstehern in ihr Amt eingeführt

Nov. 6 Die Domina Antonie v. Behr stirbt. Sie hatte mit 76 Jahren noch das Amt der Domina übernommen, weil sie dem Kloster noch dienen zu können glaubte. Das hatte sie mit aller Treue auch getan. Schon eine Zeitlang erkältet, hatte sie dann selber mit

zum Konvikten-Diner am 21 Oct. dieses genötigt und dabei so starken Durst gehabt, daß sie am Tage nach der Konvikte das Bett nicht mehr verlassen konnte; sie starb den 6 November

1907

Den 21 nach sie in Rostock infolge einer Operation in Rostock gestorbenen Professorin unter ungewöhnlicher Beteiligung der Gemeinde und der Stadt beerdigt. Auf Wunsch des Konsistoriums fand die Trauerfeier in der Kirche statt, wozu die Gemeinde ganz ihr Gotteshaus erbeten war.

Jan. 6. die Evangelische Mission von Hammerstein wird für Domina vorgeschl. Es fand sich schon in den Jahren 1900 und 1906 Neigung, sie hierher zu berufen. Der Herr Landrat von Dunlach wünschte aber die Wahl der anderen Dame.

Juli 14. Missionsfest. Missionar Grosse v. Kapstadt Vors. Kuppenthin

Sept 20. Der Großherzog Friedrich Franz IV und die Großherzogin Alexandria feierten im Kloster einen Besuch ab. Derselbe dauerte nur 2½ Stunden. Die längste Zeit waren sie Gäste auf dem Altenhof einige Zeit für den Besuch der Damen im Domina-Hause und die Besichtigung der Kirche nahmen sie ¼ Stunde in Anspruch.

Nov. 16. ist ganz sehr warm mit feiner Witterung im ebenmäß; im Winter wechselte Kälte und weiche Witterung, im Sommer trocken und heiße Wetter mehrere Tage mit einander ab. In allen Übergängen war die Luft so rein, daß selbst die ältesten Menschen sich seines Lebens nicht entsinnen und dabei die Rosengärten so

Apfelbäume blühten im Herbst zum zweiten Male; eine Rose (Pflaume) trug im Novembr zum zweiten Male Früchte (13). Der Flieder blühte zum zweiten Male voller als in manchen Frühjahren.

1908

Durch Selbstentzündung des Mühlenteichs bei der herrschenden trockenen Hitze brannte die Windmühle, direkt an der Chaussee nach Groß-Rosen auf der Anhöhe bei dem Gehöfte der alten „Hornmühle" (einst „Klostermühle" genannt) ab und wurde nicht wieder aufgebaut. Die älteste zur Hornmühle gehörige Windmühle stand rechts an der Chaussee am Ende des „Engl. Gartens". Um zu diese zu gelangen war für die Passagiere der Eisenbahn ein schmaler Weg angelegt, der heute den Namen „Mühlenweg" empfing.

November 19. die Domina von Hammerstein, die schon seit Jahren kränkelnd war, mußte seit Anfang des Oktobers das Bett hüten. Trotzdem der Arzt und andere sie auf das

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0015
Mecklenburg Vorpommern

Erntefeste abrieten, ließ sie alles zum Komittendiner in ihrem Hause am 4 November zurüsten. Auf der Fahrt ins Amtshaus traf sie ein leichter Schlaganfall, durch den sie sich aber nicht hindern ließ, mit gelähmtem linken Arme am Diner teil zu nehmen. Vom Diner ins Bett gebracht, verließ sie dasselbe nicht wieder und entschlief sanft am 19. Nov.

1909

Januar 18 — Die Konventualin Eleonore v. Bassewitz wird zur Domina erwählt

December 25 — Der Landrat von Gundlach u. Frau Gemahlin schenken der Kloster Malchower Kirche eine Altarbibel zur Erinnerung an ihren 25 Jahr. Aufenthalt im Kloster.

1910

December 25 — Der Landrat von Gundlach erklärt auf dem Landtage, daß er sein Amt niederlegen wolle der bisherige Provisor Henning v. Lücken auf Massow wird an seiner Statt wieder erwählt.

1911.

Juni 8 — Dem scheidenden Klosterhauptmann wird von Eingesessenen des Klosters und der Stadt Malchow eine Abschiedsfeier im Hotel Bühring (s. Tafelordnung hinten auf dem letzten Blatte)

Juni 27 — Ihm wird von den Pastoren, Beamten, Pächtern und Ortschaften als Ehrengabe ein silbernes Tablett überreicht

Juli 8 — Herr u. Frau Landrat von Gundlach verlassen das Kloster und vermachen durch Schenkungsurkunde den Kirchen zu Lexow, Poppentin, Jabel u. Hohenwangelin ein Kapital von je 1000 Mk. zur Anlage von Heizungen in den Gotteshäusern.

Juli 13. — Herr Klosterhauptmann v. Lücken zieht im Kloster Malchow ein.

1912.

November — Auf dem Klosterbauhofe wird zum ersten Male ein Erntefest gefeiert

1913

18. October — Die Hundertjahrfeier der Völkerschlacht von Leipzig wird durch einen Fackelzug, der Bewohner der zur hiesigen Gemeinde gehörenden Kloster Malchower Ortschaften, der auf dem Galgenberge bei einem Freudenfeuer endete, und einer Rede des Klosterhauptmanns von Lücken begangen. Am Sonntag den 19 October fand ein kirchliches Dankfest statt

Er wurde eingeleitet durch das niederländische Dankgebet, gesungen vom Quartettverein des Küsters Schröder. Als Altarlektion ward verlesen Ps 78, 1–8. 10. 11. 21. 22. 33–38, 53–55. Als Predigtlied wurde gesungen Nro 554, v 1–3. (Herr Gott dich loben wir). Der Predigt lag 5 Mos. 4, 9 zu Grunde; sie mahnte: Hüte dich, daß du nicht vergessest die Not, aus aus welcher Gott der Herr vor 100 Jahren unser Volk errettet hast, die Macht, mit der Gott damals unser Volk errettet hat, und den Dank und das Gelübde, das wir ihm, unsern Vätern folgend, abzulegen und zu erfüllen haben. Es folgte der Predigt der Gesang des Männerchores: „Die Himmel rühmen des ewigen Ehre v 1–3 u 6.

Der Winter trat in diesem Jahre so gelinde auf, daß wir bis in den Dezember hinein Rosen schneiden konnten. Zwei Tage vor dem Feste geschnittene Knospen hatten sich zum Feste voll entfaltet. Mit dem Sylvestertage setzte dann der Frost ein.

1914.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0018
Mecklenburg Vorpommern

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs
OBERKIRCHENRAT

An

die Pfarre

in Malchow

z.H. von Herrn P. Simon

(265) II 39 c Schwerin, den 1. Oktober 1948
Dr.H/Kr

Am 8. Oktober 1948 wird der Landeskirchenarchivar Dr. Holst die Pfarre zur Überprüfung des Pfarrarchivs, der Pfarrchronik, der Kirchenbücher und der Pfarrbücherei aufsuchen. Er wird im Laufe des Nachmittags eintreffen. An dem Besuch wird der Oberkirchenratspräsident Spangenberg teilnehmen.

Der Oberkirchenrat
Im Auftrage:
Dr. Holst

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0019
Mecklenburg Vorpommern

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0020

Mecklenburg Vorpommern

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs

Oberkirchenrat

Anschrift: Oberkirchenrat in (3a) Schwerin (Meckl.), Münzstraße 8

Bankkonto: Landeskreditbank Mecklenburg
Nr. 2636/100 01
Postscheckkonten: Berlin NW 830 19
Hamburg 356 82

Herrn
Pastor Simon
Kloster Malchow
Post Malchow (Meckl.)

Um Angabe des nachstehenden Geschäftszeichens wird gebeten

291 II 39 g
Dr.H/G

Schwerin, den 23.November 1949

Betr. Pfarrchronik

Sie werden gebeten, dem Oberkirchenrat mitzuteilen, ob die Pfarrchronik inzwischen bis zum Jahre 1949 durchgeführt ist.

Der Oberkirchenrat

Fernruf Nr. 4165 / Besuchszeit 10 bis 12.30 Uhr. Zuvorige Vereinbarung erwünscht.

Brief DIN A 5 — 6000. — 8. 49.
Nr. 21 M 1 / D 4456 1298 Lehmann & Bernhard, Schönberg 6000

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0021
Mecklenburg Vorpommern

(3a) SCHWERIN (MECKL) -3 1 49

Der
Oberkirchenrat
Schwerin (Meckl)

Deutsche P

024

Herrn

Pastor Simon

3a Kloster Malchow (Meckl
Post Malchow (Meckl.)

Behördenpost

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0022

Mecklenburg Vorpommern

Pastor Paap
Kloster Malchow
(Mecklenburg)

Tgb.Nr. 144/63

Kloster Malchow, den 28.11.1963

An die Landessuperintendentur
G ü s t r o w

Betr.: Pfarrchronik
Bez. : Rundschreiben Nr. 7/63 Ziffer 6 a
OKR/ 104/ VI 32 m Dr.G./P vom 17.9.63

Es wird gemeldet :

1. Ein großformatiges Buch mit der Aufschrift "Chronik des Kirchspiels Kloster Malchow und Lexow" ist hier vorhanden.

2. Die Pfarrchronik wird nicht laufend geführt. Die letzte Eintragung betrifft das Jahr 1913 ! Nach einem Schreiben, das ich in den Akten fand, fand am 8.10.1948 eine ~~P~~ Überprüfung des Pfarrarchives statt, wonach unter dem 23.11.1949 (AZ. OKR /291/ II 39 g Dr.H/G) um Mitteilung gebeten wurde, ob die Pfarrchronik bis 1949 fortgeführt ist. Mein Vorgänger im Amt, der 35 Jahre hier Pastor war, lebt in Württemberg und wird nicht zu bewegen sein, irgendwelche Notizen für eine Pfarrchronik zu machen. Ich selbst bin seit Juli 1956 hier und bereit, Eintragungen für die seither vergangenen Jahre zu machen, wenn der Oberkirchenrat dazu eine Weisung erteilt mit der Angabe, wieviel Seiten ich zwischen der letzten Notiz und meinen Eintragungen frei lassen soll. Ich bin nicht bereit, für die Zeit vor 1956 irgendwelche Eintragungen zu machen, die sich ja nur auf höchst unsichere Informationen stützen könnten.

3. Die erste Eintragung in der Chronik stammt aus dem Jahre 1898.

4. Lücken sind bis 1913 (s.o.) nicht vorhanden, wenn auch die Eintragungem für ein Jahr manchmal nur eine Zeile lang sind.

A. P.

Deutsche Post
024
(Meckl.
eckl.)
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0023
Mecklenburg Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0024

Mecklenburg
Vorpommern

Propst Arnold Paap
2063 MALCHOW
Kloster 26
Tgb.-Nr. 140/69

2063 Malchow, den 14.6.1969

An die Landessuperintendentur
26 G ü s t r o w

Betr.: Pfarrchronik
Bez.: Kirchliches Amtsblatt Nr.2/69 Ziffer 7
Rundschreiben Nr.4/69 Ziffer 4

Der Verfügung des Oberkirchenrates entsprechend wird hier vom 1.Januar 1969 ab eine Pfarrchronik geführt.
Es wird aber dazu bemerkt: Wie schon am 28.11. 1963 (Tgb.-Nr.144/63) berichtet, betrifft die letzte Eintragung im Chronikbuch der Pfarre das Jahr 1913. Da fast keine Gemeindeberichte und Kanzelbücher -von anderen Aufzeichnungen ganz zu schweigen - vorhanden sind aus der Amtszeit meines Vorgängers (bis 1956), ist eine auch nur annähernd brauchbare Chronikführung für diese Jahre nicht möglich. In den unterrichtsfreien Monaten will ich mich bemühen, wenigstens für die Jahre nach 1945 wesentliche Fakten festzuhalten, die aber bei fehlenden Unterlagen in den Pfarrakten (s.o.!) auch nur ein sehr unvollständiges Bild geben werden. A. Paap

P.S. Falls auf dem Oberkirchenrat Gemeindeberichte Kloster Malchow aus der Zeit zwischen 1945 und 1955 vorhanden sein sollten, wäre ich für leihweise Überlassung dankbar. A. Paap

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0025
Mecklenburg Vorpommern

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0026
Mecklenburg Vorpommern

Chronik

Landessuperintendentur

913/69/G/Ga

Güstrow, den 25.6.1969

Ang. 27.6.69, 146/69 P.

An den

O b e r k i r c h e n r a t

S c h w e r i n

Betr.: Gemeinde Kloster Malchow
Bezug: ohne

Die Chronik der Gemeinde Kloster Malchow endet mit Jahr 1913(!), sie ist wieder aufgenommen ab 1.1.1969. Für die Jahre nach 1945 erklärt sich Herr Propst Paap einige wesentlcue Fakten nachzutragen, jedoch fehlen ihm aus der Amtszeit seines Vorgängers(bis 1956 fast alle Unterlagen,(Gemeindeberichte,Kanzelbücher u.ä.). Da die Pfarre Kloster Malchow erst 1957 an die Landessuperintendentur Güstrow kam und die wenigen dieser von der Landesuperintendentur Malchin (bzw.Waren) übergebenen Akten keinerlei chronistische Aufschlüsse geben, möchte ich den Oberkirchenrat fragen, ob dort aus der Zeit zwischen 1945 und 1955 Gemeindeberichte vorliegen, die Herrn Propst Paap eine gewisse Zeit leihweise überlassen werden könnten.

Zur Kenntnisnahme
Herrn Propst Paap

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0027
Mecklenburg Vorpommern

Chronik

Landessuperintendentur

913/69/G/Ga

Güstrow, den 25.6.1969

Kurz 27.6.69, 446/69 P.

An den

O b e r k i r c h e n r a t

S c h w e r i n

Betr.: Gemeinde Kloster Malchow
Bezug: ohne

Die Chronik der Gemeinde Kloster Malchow endet mit Jahr 1913(!), sie ist wieder aufgenommen ab 1.1.1969. Für die Jahre nach 1945 erklärt sich Herr Propst Paap einige wesentlcue Fakten nachzutragen, jedoch fehlen ihm aus der Amtszeit seines Vorgängers(bis 1956 fast alle Unterlagen,(Gemeindeberichte,Kanzelbücher u.ä.).
Da die Pfarre Kloster Malchow erst 1957 an die Landessuperintendentur Güstrow kam und die wenigen dieser von der Landesuperintendentur Malchin (bzw.Waren) übergebenen Akten keinerlei chronistische Aufschlüsse geben, möchte ich den Oberkirchenrat fragen, ob dort aus der Zeit zwischen 1945 und 1955 Gemeindeberichte vorliegen, die Herrn Propst Paap eine gewisse Zeit leihweise überlassen werden könnten.

Zur Kenntnisnahme
Herrn Propst Paap

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0028
Mecklenburg Vorpommern

Chronik: - Erg. 10.7.69, 157/69 P.

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE MECKLENBURGS

OBERKIRCHENRAT

Anschrift: Oberkirchenrat 27 Schwerin (Meckl.) Münzstraße 8

Fernruf-Nummer 4165

Landessuperintendentur
Güstrow
7. JULI 1969
Tgb.-Nr. 4352

Herrn
Landessuperintendent Galley

26 Güstrow
Domplatz 6

Besuchszeit: 10 bis 12 Uhr
Anmeldung ist erwünscht

Bankkonto: Industrie- und Handelsbank Schwerin

Nr. 1461-15-139

Postscheckkonto: Berlin 83019

Um Angabe des nachstehenden Geschäftszeichens wird gebeten

den 3. Juli 1969

1 Kloster Malchow, Verwaltung

Zum Schreiben vom 25. Juni 1969 - 913/69 -
Betrifft: Gemeindeberichte Kloster Malchow aus der Zeit 1945-1955

Auf die o.a. Anfrage muß leider mitgeteilt werden, daß Gemeindeberichte von Kloster Malchow für die Zeit von 1945 bis 1953 beim Oberkirchenrat bzw. im Landeskirchlichen Archiv ebenfalls nicht vorliegen. Aus den Akten Gemeindeberichte, Generalia (VI 32 g, Bd. 4/683/) geht vielmehr hervor, daß für diese Zeit von Pastor Simon überhaupt keine Berichte geliefert worden sind, Pastor Simon wurde am 15. März 1951 durch Landessuperintendent Vitense-Waren aufgefordert, " den noch fehlenden Gemeindebericht für die Jahre 1939/1947 baldmöglichst herzustellen und vorzulegen". Am 8. Juni 1951 wurde er in dieser Angelegenheit durch den Landessuperintendenten erinnert, und am 3. Januar 1952 erinnerte der Oberkirchenrat bei der Landessuperintendentur Waren. Am 21. Januar 1952 schrieb Landessuperintendent Vitense, daß der Bericht aus Kloster Malchow "nicht mehr zu erwarten" sei.

Auch für die Jahre 1948 bis 1953 scheint Pastor Simon keine Gemeindeberichte angefertigt zu haben, da hier keine ermittelt werden konnten. Die Berichte ab 1954 sind dagegen vorhanden (1. Bericht für 1954-1956). Sie sind aber schon durch Propst Paap hergestellt worden. Es wird daher angenommen, daß diese Berichte dort vorhanden sind.

Es sei noch erwähnt, daß aus dem Jahr 1945 ein Bericht des Pastors Hübener in Satow über die Verhältnisse in der Propstei Malchow zur Zeit der Kapitulation 1945 vorliegt, der aber nur einige wenige Fakten über die Verhältnisse in Kloster Malchow enthält.

Der Oberkirchenrat
Im Auftrage:

Weitergeliefert an
Propst Paap - Malchow-Kloster Pinnig.
Güstrow d. 8. VII. 69

DIN A 4 - 10000 - VIII 1968 Krakow, Warnemünde II/15/15 2288

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0029
Mecklenburg Vorpommern

Landeskirchenarchiv
Schwerin
7. JULI 1969
Kirchl. Archiv

LUTHERISCHE LANDESKIRCHE

RCHENRAT

27 Schwerin (Meckl.) Mönchstraße 8 Fernruf: Nummer 2165

Besuchszeit: 10 bis 12 Uhr
Anmeldung ist erwünscht

Bankkonto: Industrie- und Handelsbank Schwerin
Nr. 1461-15-139

Postscheckkonto: Berlin 83019

den 3. Juli 1969

Bücherei wird gebeten

low", Verwaltung

25. Juni 1969 - 913/69 -

eschichte Kloster Malchow aus der Zeit 1945-1955

ge muß leider mitgeteilt werden, daß
von Kloster Malchow für die Zeit von 1945
Archivmaterial bzw. im Landeskirchlichen Archiv
ertigen. Aus den Akten Gemeindeberichte,
B. Bd. 4(695) geht vielmehr hervor, daß
Pastor Simon überhaupt keine Berichte ge-
, Pastor Simon wurde am 15. März 1951 durch
Vitense-Werken aufgefordert, " den noch
richt für die Jahre 1939/1947 baldmöglichst
vorzulegen". Am 8. Juni 1951 wurde er in dieser
den Landesgeistlichen erinnert, und
mahnte der Oberkirchenrat bei der Landes-
ren. Am 21. Januar 1952 schrieb Landes-
se", daß der Bericht aus Kloster Malchow
ten" sei.

1948 bis 1953 scheint Pastor Simon keine
gefertigt zu haben, da hier keine erwähnt
Berichte ab 1954 sind dagegen vorhanden
-1955). Sie sind aber schon durch Propst
fen. Es wird daher angenommen, daß diese
den sind.

, daß aus dem Jahr 1945 ein Bericht des
low über die Verhältnisse in der Propstei
Kapitulation 1945 vorliegt, der aber nur
über die Verhältnisse in Kloster Malchow

Der Oberkirchenrat
Im Auftrage:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0030
Mecklenburg Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0031

Mecklenburg
Vorpommern

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0032
Mecklenburg Vorpommern

1969

Aus dem beigehefteten Schriftverkehr (Nr. 13 bis 18 in Fortführung der Seitenzählung) ist ersichtlich, welch traurige Geschichte dieses Chronikbuch in den seit 1913 vergangenen Jahrzehnten gehabt hat. Wenn ich auf den folgenden Seiten versuche, einiges aus den vergangenen Jahren festzuhalten, bin ich mir dessen bewußt, daß das nur sehr unvollständig und lückenhaft geschehen kann und dem in „Kirchlichen Amtsblatt" Nr. 2 / 1969 gestellten Ziel keineswegs nahe kommen kann. Es ist unter den Amtsbrüdern ja mit einigem Recht gefragt worden:

1. Kann es die Aufgabe der Kirche sein, die ja dem Bau des Reiches Gottes und seiner Zukunft zugewandt sein soll, Geschichte eigener Art zu schreiben? Zumal in einer Zeit, die in völliger Umwertung aller Dinge lebt?
2. Kann es die Aufgabe des Pastors sein, bei ständiger Überforderung seiner Arbeitskraft, mehr oder weniger wichtige Ereignisse aus vergangenen Jahrzehnten nun noch festzuhalten?
3. Hat Statistik nicht nur dann einen Sinn, wenn ihre Angaben bes. Gottesdienstbesuch, Amtshandlungen usw. sich auf einwandfreie Seelenzahlen, - auch etwa in ihrer altersmäßigen Struktur - stützen können? Die aber sind für Kloster Malchow nicht vorhanden.

Aber auf den folgenden Seiten Geschriebenes will unter diesen Voraussetzungen und unter der Berücksichtigung dieser Fragen gelesen sein, soweit es Rückblick ist.

H. Prop

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0033
Mecklenburg Vorpommern

Zunächst rückblickend zu den Pastoren der Gemeinde:
Carl Schnell wurde am 5. Aug. 1910 Präpositus und am 20. August 1918 Kirchenrat. Nach dem Tode seiner ersten Frau heiratete er am 6. Mai 1920 seine Adoptivtochter Eva Schaeffer (* 23. April 1882 in Frankfurt (Indien)) und sie übersiedelten. Emeritiert am 1. November 1921 lebte er im ausgebauten Dachgeschoß des Pfarrhauses und beschäftigte sich in den letzten Lebensjahren mit der Aufzeichnung seiner Lebenserinnerungen, und war am Vorabend seines Todes gerade bis zur Schilderung des Todes seiner ersten Frau gekommen (nach Willgeroth, Seite 420). Er starb am 28. Januar 1923 am Schlaganfall. Seine zweite Frau erwarb später das Haus Kloster 23 und starb - fast achtzig Jahre alt - am 25. Dezember 1961. Erbin dieses Hauses wurde nach ihrem Testament die Kirchengemeinde Kloster Malchow.
Bei der Wahl zu seinem Nachfolger erhielt die meisten Stimmen unter drei Bewerbern:
Johannes Ernst Viktor Simon. Er war als Sohn des Kaufmanns Johann Simon und seiner Ehefrau Natalie geb. Rinneberg am 8. August 1892 in Dorpat (Estland) geboren, studierte in Dorpat Theologie und wurde am 1. Oktober 1917 zum Pfarrvikar ordiniert, Pastor in Jamma auf Oesel am 5. Mai 1918. Nach Kriegsende verließ er seine baltische Heimat, wurde am 15. November 1919 Hilfsprediger in Lübz, dann Hilfsgeistlicher für Innere Mission in Rostock und am 30. Oktober 1921 Pastor in Kloster Malchow. Er war seit dem 7. Nov. 1917 verheiratet mit Elisabeth von Benningen. Sie starb am 2. April 1960

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0034
Mecklenburg Vorpommern

in Kloster Malchow. Nachdem Pastor Simon schon in mehreren Jahren hintereinander durch Krankheit nicht dienstfähig gewesen war, ließ er sich auf Drängen des Oberkirchenrates zum 1. Mai 1956 emeritieren. - und lebte zunächst mit seiner Ehefrau und deren unverheirateter Schwester im Dachgeschoß des Pfarrhauses. Nach dem Tode seiner Frau übersiedelte er (1961) mit staatlicher Genehmigung in die Bundesrepublik, wo er am 9. Januar 1967 in Wetzlar starb, wo er auch bestattet wurde. Von den vier Kindern des Pastorenehepaares Simon blieb Hans (× 1920) im Kriege, Brigitte (× 1922) lebt als Oberlehrerin unverheiratet in Bad Segeberg/Holstein, Losta (× 1924) als Arztehefrau in Württemberg und Winfried als kirchlicher Sozialsekretär in Wetzlar (× 1929.). —

Pastor Arnold Emil Albert Paap, Schreiber dieser Zeilen, wurde am 13. Juli 1911 in Kolberg (Pom) geboren als Sohn des Arbeiters (späteren Niederlagenverwalters) Otto Paap und seiner Ehefrau Berta geb. Neimög. Nach dem Abitur an der Oberrealschule in Stargard/Pom. studierte er sehr Semester Theologie in Halle, Dorpat und Greifswald. Ordiniert schon als Vikar im August 1939, wurde er am 1. Oktober 1939 Soldat und erlebte den Krieg als Infanterist (zuletzt Leutnant d. Res) in vorderster Linie. Am 21.10.1942 heiratete er Gertrud ~~[illegible]~~ Schmidt (× 4.3.1921) und wurde mit ihr in der Wartburgkirche in Stettin durch P. Heinrich Rendtorff getraut. — Nach Rückkehr aus englischer Kriegsgefangenschaft wurde er zur Hilfeleistung nach Bützow (15.10.45 bis 31.5.1946) vom Oberkirchenrat eingesetzt, dann mit der Verwaltung der Pfarre Rühn bei Bützow (1.6.46 – 15.5.47) beauftragt und schließlich als Pastor nach Groß Varchow

gedient (15.5.1947 – 15.7.1956). Zum 15. Juli 1956 wurde er zum Pastor der Kirche und Gemeinde Kloster Malchow berufen. Seit 1. Oktober ist er Propst der Propstei Krakow.
Das Pastorenehepaar Paap hat drei Töchter: Brigitte (geb. 1945) ist Krankenschwester, z.Zt. Stationsschwester der Wachstation d. Kreiskrankenhaus in Waren; Dorothea (geb. 1947) ist Bankkaufmann und Leiterin der Hauptzweigstelle Malchow der Kreissparkasse; Gertrud (geb. 1952) befindet sich in der Ausbildung zur med.-techn. Assistentin.

Katechetin war in Kloster Malchow vom 1.3.1958 bis zum 15.10.1961 Fräulein Thea Pantzow (geb. 20.12.1934 in Malchow). Sie wurde am 15.9.1961 in der Stadtkirche Malchow von Pastor Paap mit dem Vikar Helmut Fechner getraut und lebt als Pfarrfrau in Lukow.
Ihre Nachfolgerin wurde die B.-Katechetin Edith Milkowski (geb. 16.11.1938). Sie begann ihren Dienst am 1.10.1962 und wohnt in dem Nordgiebel des Pfarrhauses.
Den Küsterdienst versieht das Ehepaar Andreas und Mathilde Stieb seit etwa 20 Jahren zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde. Die Ehefrau ist offiziell als Küsterin angestellt, während der Ehemann den Dienst meistens tut (zumal er seit etwa zwei Jahren Rentner ist).
In Lexow ist (nach Frau E. Treimes und Erich Meyer) Fräulein Ottilie Bolzer Küsterin.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0036
Mecklenburg Vorpommern

1. Nov. 1921 - 1. Mai 1956

Aus der Amtszeit meines Vorgängers sollen auf den folgenden Seiten einige Fakten festgehalten werden, die mir aus den sehr lückenhaften Akten oder anderweitig zur Kenntnis kamen. –

Nach der Revolution von 1918 wurden die Klostergüter vom Land Mecklenburg übernommen, vom Kloster Malchow – nach einer Aufstellung des „Rüdenmeisters" Leut – 10 Güter und 6 Dörfer mit 1556 ha Grundfläche, wovon etwa 450 ha Forsten und 270 ha Gewässer waren. Nach einer (nur mündlichen) Information sollten die bis 1918 eingetragenen Damen noch die Reste der Conventualinnen haben.

Am Totensonntag 1923 wurde die Gefallenentafel für die Opfer des Krieges 1914-1918 eingeweiht. Sie war von Tischlermeister Ernst Koch in Malchow angefertigt worden – und zu einem Teil – auf dem Höhepunkt der Inflation durch Naturalspenden (Roggen, Kartoffel, Butter) aus den Dörfern finanziert worden. Das Porto für eine Postkarte betrug damals 10 Milliarden Mark, wie aus Antwortkarten auf die Einladung zur Einweihungsfeier ersichtlich.

Im November 1929 wurde unter der Empore eine Winterkirche geschaffen. Der Raum wurde zur Kirche hin durch einen Vorhang abgetrennt. Die herausgenommenen Bänke wurden quergestellt. Eine elektrische Heizung und Beleuchtung wurde vom „Malchower Elektrizitätswerk" (Leuschow) für 850,- Mark geliefert und installiert. Als Altar diente ein bei Begräbnissen von Conventualinnen bisher in der Kirche aufgestellter schwarz verhangener Tisch und also

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0037
Mecklenburg Vorpommern

„Kemel" das in der großen Kirche bisher aufgestellte Lesepult, das mit einem Podest versehen wurde. Eine der großen Liedertafeln wurde in die Mittelhalle aufgehängt. Der Raum faßte bis zu 80 Personen. Ein Harmonium wurde von einer Rostocker Musikalienhandlung beschafft.

(1935!)
Irgendwann wurden zwischen den Kriegen auch 3 (*) neue Glocken beschafft und gottesdienstlich geweiht. Sie wurden sie im 2. Weltkriege wieder abgeliefert.

Weitere Arbeiten scheinen an der Kirche nicht durchgeführt worden zu sein bis 1945. Nach dem Kriege wurden drei Kirchenschiffenster, die (z.T. durch Sprengung der Brehbrücke) sehr beschädigt waren, mit Brettern verschlossen. –

Am Sonntage Jubilate (22. April) 1956 fand ein Gottesdienst mit der Glockenweihe für drei aus Gemeindespenden beschaffte Stahlgußglocken statt. Pastor Simon lag krank darnieder. Es amtierten Landessuperintendent Dr. Jasse, Propst Hübener, Pastor christlich Meyer und Pastor Böbs. Nach dem Kanzelbuch war der Gottesdienst von etwa 450 Gemeindegliedern besucht und erbrachte eine Kollekte von 400,00 Mark.

(*) Die oben genannten Glocken wurden am Palmsonntage 1935 geweiht. Sie sind der Kirche „aus einem Vermächtnis der im November 1934 verstorbenen Prörin Lisa von Rohr geschenkt worden", gegossen von Franz Schilling Söhne, Apolda. Sie hatten die Töne a'-c"-d" und wogen 450 kg, 250 kg und 180 kg bei einem Durchmesser von 90 cm, 75 cm und 67 cm. – „Auf Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 15.3.1940" wurden sie beschlagnahmt und im Januar 1942 abgenommen. –

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0038
Mecklenburg Vorpommern

Klosterglocken.

Ich rufe die alte Glocke, die 1614 gegossen wurde, heute zum letzten Mal. Du hast deine Stimme zum ersten Mal erklingen lassen, als sich über Deutschland die Wolken zusammenballten zum 30 jährigen Kriege. Dein zarter, schwacher Klang war von Anfang an Ausdruck der Seufzer u. Bitten all der hochbetrübten Seelen i. Zeiten der Kriege, der Trübsal u. großen Schrecken, der Brandes u. Abbruch der alten Kirche ~~Welt bedeuten~~. Durch alle Wechsel der Zeiten mit ihrem Werden u. Vergehen bist du durch mehr denn 3 Jahrhunderte Eindruck der Gemeinde erhalten geblieben u. kündest von dem, was einst war u. niemals wiederkehrt. Von 1914–1935 u. von 1942–1956 hast du allein deine Stimme erklingen lassen, wenn die Eltern ihre Kinder zur Hl. Taufe brachten ...

In schweren u. schwersten Zeiten hat dein Klang getröstet, die da Leid trugen u. die Toten geleitet auf dem Wege zur oberen Gottesstadt.

Du sollst nun nicht mehr weiterklingen. Dein Schweigen hoch im Glockenturm sei dieser Gemeinde fortan Mahnung zum stillen Gebet; laß ferner dich erbitten, o Vater, u. Cleib mitten in unserem Kreuz u. Leiden ein Brunnen unserer Freuden.

Aus dem Dachreiter der alten Kirche wurdest du in den Glockenturm der neuen Kirche eingebaut

Mig 2616

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0039
Mecklenburg Vorpommern

Ich rufe die große Glocke mit dem Ton a.
Deine Inschrift lautet:
Alles vergehet, Gott aber stehet ohn' alles
Wanken.
Dein Klang künde den Lebenden in der Flucht der
Zeit ohn' alles Wanken Gottes Gedanken,
sein Wort u. Willen, sein Heil u. Gnaden.
Dein Klang rufe hinaus in jedes zur Gemeinde
gehörende Dorf u. Haus, ~~in jedes zur Gemeinde gehörende Haus~~, hinaus in alle uns umgebende Schönheit Himmels u. der Erde
hinein in alles Arbeiten, Schaffen u. Bauen
in den Reichtum u. in die Armut, in
die Jugend u. in das Alter, in die Freude
des gesunden u. in die Trübsal des
vom Tode gezeichneten Lebens: Alles
vergehet. Dein Klang geleite die Toten
in der fröhlichen, sieghaften Gewißheit:
Freude die Fülle u. selige Stille hab ich
zu warten im himmlischen Garten,
dahin sind meine Gedanken
gericht.

26b

II/19/3 - G 19 - 2 - 841

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0040
Mecklenburg Vorpommern

Ich rufe die kleine Glocke mit dem Ton d
Deine Inschrift lautet:
„Weckt die tote Christenheit aus dem Schlaf
der Sicherheit."
Du sollst die Kinder dieser Gemeinde am Tauf-
stein grüßen u. am Sonntag zum Gottesdienst
einladen.
Du sollst am Tage der Konfirmation das Bekennt-
nis u. Gelübde der Konfirmanden mit deinen
Klängen begleiten.
Deine Inschrift sei der ganzen Gemeinde Ver-
heißung u. Mahnung zugleich, daß die Nacht vor-
gerückt u. der Tag des Herrn nahe herbeige-
kommen ist. Daß die Stunde da ist, aufzu-
wachen aus dem Schlaf der Sicherheit.
Das Monogramm auf deinem Glockenmantel
A u. Ω halte allezeit in der Gemeinde
den Glauben wach, daß Jesus Christus Anfang u. Ende,
Ursprung u. Ziel unserer christl. Wegfahrt,
daß Er schon ~~man~~ ist / u. kommen wird als
als Weltenlöser / u. Welt vollender ~~ist~~.

26c

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow

Milpacher

Rechtsanwalt und Notar

(3a) Malchow (Meckl.)

Tel. 449

Bankkonto:

1358 Deutsche Notenbank Malchow

Malchow, ...

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0042

Mecklenburg Vorpommern

26c

Milpacher

Rechtsanwalt und Notar

(3a) Malchow (Meckl.)

Tel. 449

Bankkonto:

1358 Deutsche Notenbank Malchow

Malchow, ...

Mecklenburg Vorpommern

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0043

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow

Ich rufe die 2 Glocke mit dem Ton 6.
Deine Inschrift lautet:

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
deinen heiligen Geist du zu uns send

Dein Klang soll die Gemeinde in dieses Gotteshaus rufen, damit sie höre die Botschaft von dem weltüberwundenen Sieg durch Jesus Christus. Du sollst die ganze Gemeinde daran erinnern, daß der Geist der Pfingsten neues Leben schafft in Haus u. Familie, in Dorf u. Gemeinde Volk u. Land: daß der Geist der Pfingsten ein Geist der Freude ist, im Leiden uns erleuchtet mit seines Trostes Licht. ~~Dein Klang erhalte diese Gemeinde zu allen Zeiten in der österlichen Freude des Jubilate.~~ Dein Klang in dieser österlichen Freudenzeit erfülle u. erfreue die Herzen dieser Gemeinde jetzt u. allezeit mit dem nie verklingenden Jubilate: Jauchzet dem Herrn, alle Welt!

26f

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0044
Mecklenburg Vorpommern

Herrn Pastor Paap

Frau Kirchenrat

2 Brand der

Klosterkirche

26a

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0045

Mecklenburg Vorpommern



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0046
Mecklenburg Vorpommern

Ein schauerlich schöner Anblick, die aufgeregten, unzählig vielen Menschen, die hohen Flammen u. das Glockengeläut. Es hat einen unauslöschlichen Eindruck auf mich gemacht. – Frau Lehrer Schroeder hat gerade ihren ältesten Töchter Katharina ~~Jungen~~ in der Nacht nähren wollen, u. sieht vom Schlafzimmerfenster aus die ersten Flammen emporsteigen. Sie weckt ihren Mann, der schnell hinüber zu uns – ans Fenster geklopft. Herr Pastor, die Kirche brennt! Zuerst verstand er: das Schiff brennt – Was brennt? – die Kirche, die Kirche! Da aber ~~schnell~~ schnell heraus u. gerettet, was noch zu retten ging – unter Lebensgefahr. – Die Brandursache ist nie so ganz geklärt, zuerst wurde ~~dem~~ Schornsteinfeger, der die Öfen gereinigt, zu Last gelegt, er ~~wurde~~ hätte vorsichtiger mit den neuen Öfen umgehen müssen, da wären Späne rausgefallen auf den Fußboden, hätten den Brand entfacht. Daß er gerade in der Johannisnacht ausbrechen mußte, hat manche abergläubische Menschen erschreckt.

Besten Gruß

Kl Malchow
d 21. 4. 1959

E. Schnell

berichtigt Pauß

26j

Sehr verehrter Herr Pastor.

Schade, schade, daß ich gestern Abend nicht da gewesen und Ihren Bericht mit angehört. Es war mir zu kalt! – Da ich diesen Brand in seinen Einzelheiten mit erlebt habe, hätte ich gestern Manches noch hinzufügen können. Um Sie nicht zu stören mit meinem Besuch, schreibe ich etwas davon nieder. – Ich war damals 6 Jahr, 1/4 Jahr nach meiner Ankunft in Bremerhaven, wo mein Pflegevater mich abholte. Da derselbe sehr kinderlieb war, war ich garnicht scheu u. sagte immer: „Wo ist der Onkel, der mich hergebracht, den Onkel mag ich leiden." Ich sollte den Sonntag, am 2. Juni zum 1. Mal in die Kirche gehen, u. freute mich so darauf. Da brannte in der Nacht die Kirche inwendig aus, u. ich habe das Schöne nicht mehr gesehen. Meine Schwester u. ich schliefen in der Kammer neben unsern Pflegeeltern, ich wache mitten in der Nacht auf von dem furchtbaren Lärm, Geschrei u. s. w., stürze im Nachthemd durch das Schlafzimmer u. sage weinend: Tanti, Tanti, was ist bloß los. Ich gehe dem Lärm nach, auf der Treppe vor der Haustür stehen viele, viele Menschen. Ich flüchte zähneklappernd zu meiner Tante, sehe die brennende Kirche und meinen Pflegevater u. Herrn Lehrer Schröder immer größere Sachen schleppen von der Kirche in unser Haus u. weine immer vor mich hin. Tante, sie verbrennen ja!"

26:

Landessuperintendentur Malchin
(3a) Malchin, Schwerinerstr. 55

Dr.G./H. 23.April 56.

Tgb.Nr. 285/56.

An
den Oberkirchenrat
Schwerin

Betr.: Glockenweihe Kloster Malchow.

Ich berichte dem Oberkirchenrat, daß die Gemeinde zu Kloster Malchow für ihre Kirche ein neues Geläut beschafft hat, und daß ich dieses neue Geläut am gestrigen Sonntag Jubilate, den 22.April ds. Js. im Gemeindegottesdienst feierlich geweiht habe. Das neue Geläut ist zusammen mit dem neuen Geläut der Malchower Stadtkirche beschafft, eingetroffen und eingeholt worden, wozu ich auf meinen Bericht über die Glockenweihe der Stadtkirche zu Malchow verweise. Die Aufhängung des neuen Geläutes war langwierig und machte einige bauliche Veränderungen notwendig. Die hierdurch entstandenen Kosten sind nicht ganz unbeträchtlich, und ich bitte unter Hinweis auf die durch die Anschaffung des neuen Geläutes bewiesene Opferwilligkeit der Gemeinde herzlich darum, daß diese aus der Kirchenkasse bezahlt werden dürfen.

Die Glockenweihe war ein großer Festtag für die Gemeinde, wobei die Freude nur dadurch getrübt wurde, daß der Pastor Simon infolge seiner Krankheit an der Feier nicht teilnehmen konnte. Die Klosterkirche war bis auf den letzten Platz besetzt, und durch Lautsprecheranlage war dafür gesorgt, daß jedes Wort verstanden werden konnte. Unter dem Geläut der geborstenen alten Glocke aus dem Jahre 1614 hielten die Jugend, die Kirchenältesten, die letzte Domina des Klosters, die Amtsbrüder (Propst Hübener, Pastor Meyer, Pastor Böbs) und ich ihren Einzug zu Beginn des Gottesdienstes. Die Eingangsliturgie hielt Pastor Meyer, ich predigte über 1.Petr. 2, 17 aus der Epistel des Sonntags. Die Predigt war gleichzeitig auch die Weihrede. Ich wies die Gemeinde darauf hin, daß der Klang der alten Glocke in die Vergangenheit rufe und dazu auffordere, das Erbe der Väter in Ehren zu halten. An diesem ehrwürdigen Orte sei vor genau 1000 Jahren unter dem großen Kaiser Otto zum ersten Mal in unserem Lande für das Evangelium gekämpft und geblutet worde und hier sei besonders die Geschichte des Landes und seiner Kirche lebendig und verpflichtendes Erbteil. Mit dem Predigttext riefen die Glocken über das Land und in jedes Haus die Mahnung, das eigene Leben in Ordnung zu bringen, mit den anderen in rechter Gemeinschaf zu leben und der irdischen Obrigkeit den schuldigen Dienst zu tun.

Nach den Abkündigungen wurde die Kollekte von Gliedern der Jungen Gemeinde eingesammelt und im Anschluß daran die feierliche Glockenweihe gehalten, wobei die Ordnung von Agende IV maßgebl ch war, und die alte Glocke von dem Pastor Meyer, die kleine von Pastor Böbs, die zweite von Propst Hübener, die große Glocke und das ganze Geläut von mir gerufen wurde. Hierzu verweise ich auf die angeschlossenen Rufformulare, aus denen ich auch die Einzelheiten in bezug auf die Glocken zu entnehmen bitte. Der Gottesdienst wurde durch Propst Hübener mit Kirchengebet und Segen zuende geführt. Unter dem Klang des vollen Geläutes, das von dem neuen Geläut der Stadtkirche aufgenommen und erwidert wurde, verließ die große Gemeinde das Gotteshaus.

Anschließend

264

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0049
Mecklenburg Vorpommern

Superintendentur Malchin
(3a) Malchin, Schwerinerstr. 35

Dr.G./M.

Tgb.Nr. 1853/36.

An
den Oberkirchenrat
S c h w e r i n

Betr.: Glockenweihe Kloster Malchow.

Ich berichte dem Oberkirchenrat, daß die Gemeinde zu Kloster Malchow für ihre Kirche ein neues Geläut beschafft hat, und daß ich dieses neue Geläut am gestrigen Sonntag Jubilate, den 22.April de. Js. in Gegenwart der Gemeinde feierlich geweiht habe. Das neue Geläut ist zusammen mit dem neuen Geläut der Malchower Stadtkirche beschafft, eingeflogen und eingeholt worden, wozu ich auf meinen Bericht über die Glockenweihe der Stadtkirche zu Malchow verweise. Die Anfahrung des neuen Geläutes war langwierig und machte einige bauliche Veränderungen notwendig. Die hierdurch entstandenen Kosten sind nicht ganz unbeträchtlich, und ich bitte unter Hinweis auf die durch die Anschaffung des neuen Geläutes bewirkte Opferwilligkeit der Gemeinde bereits darum, daß diese aus der Kirchenkasse bezahlt werden dürfen.

Die Glockenweihe war ein großer Festtag für die Gemeinde, wobei die Freude nur dadurch getrübt wurde, daß der Pastor Eimer infolge seiner Krankheit zu der Feier nicht beihinzen kommte. Die Klosterkirche war bis auf den letzten Platz besetzt, und durch Lautsprecheranlage war dafür gesorgt, daß jeder [illegible] werden konnte. Unter den Geläut der geborstenen alten Glocke aus dem Jahre 1613 hielten die Jugend, die Kirchenältesten, die letzte Domina des Klosters, die Amtsbrüder (Propst Bibener, Pastor Meyer, Pastor Bobs) und ich ihren Einzug an Beginn des Gottesdienstes. Die Festpredigt hielt Pastor Meyer. Ich predigte über I.Petr. 2, 1-7 aus der Epistel des Sonntags. Die Predigt war gleichzeitig auch die Weihrede. Ich wies die Gemeinde darauf hin, daß der Klang der alten Glocke in die Vergangenheit rufe und dann aufforderte, das Erbe der Väter in Ehren zu halten. An diesem denkwürdigen Orte sei vor genau 1000 Jahren unter den großen Kaiser Otto zum ersten Mal in unserem Lande für den Evangelium gekämpft und gebluted worde und hier sei besonders die Geschichte des Landes und seiner Klöster lebendig und verpflichtendes Erbgut. Mit der Predigttext riefen die Glocken über das Land und in jedes Haus die Botschaft, das eigene Leben in Ordnung zu bringen, mit den anderen in rechter Gemeinschaft zu leben und der irdischen Obrigkeit den schuldigen Dienst zu tun.

Nach den Abkündigungen wurde die Kollekte von Glieder der jungen Gemeinde eingesammelt und im Anschluß daran die Festliche Glockenweihe gehalten, wobei die Ordnung von Agende IV maßgebl ch war, und die alte Glocke von dem Pastor Meyer, die kleine von Pastor Bobs, die zweite von Propst Bibener, die große Glocke und das Gange Geläut von mir geweiht wurde. Hierauf verwiese ich auf die gesonderten Berichte, aus denen ich auch die Namen der Spender in bezug auf die Glocken zu entnehmen bitte. Der Gottesdienst wurde durch Propst Bibener mit Kirchengebet und Segen beendet. Unter den Klang der vollen Geläutes, das von den neuen Geläut der Stadtkirche aufgenommen und erweitert wurde, verließ die große Gemeinde das Gotteshaus.

Anschließend

251

Anschließend fand im Pfarrhause eine mit großer Liebe vorbereitete und hergerichtete Kaffeetafel statt, an der 35 Personen teilnahmen, darunter die Kirchenältesten, andere Mitarbeiter, die Domina, die Frau verw.Kirchenrat Schnell und die Amtsbrüder mit ihren Ehefrauen, darunter auch meine Frau. Ich gab meiner Dankbarkeit für dieses Beisammensein Ausdruck und äußerte meine Freude über die Hilfe und Mitarbeit der Gemeindeglieder. Besonders gedachte ich des erkrankten Pastors Simon, der Frau Kirchenrat Schnell und der Frau Domina, die in ihrer Person die Verbindung mit dem ehrwürdigen und verpflichtenden Erbe der Väter darstelle.

Neben dem Pastor Simon, dem die Beschaffung des Geläutes besonders am Herzen gelegen hat, und dem Pastor Meyer, der sich der schweren Vertretungslast mit Liebe und Freude angenommen hat, ist besonders auch der Kirchenälteste Stellmachermeister Hinz zu erwähnen, der mit seinem Sohne zusammen sehr wesentliche Hilfe für die Vorbereitung und die Durchführung des Glockenweihfestes geleistet hat.

Der Verlauf des Festtages, aber auch manche mir gegenüber ge[illegible]ten Worte von Kirchenältesten und Gemeindegliedern haben [illegible] Meinung bekräftigt, daß die Klostergemeinde die möglich[illegible]ldige Entsendung einer leistungsfähigen und =willigen geistlichen [illegible]ft sehr verlohnen würde, daß diese aber auch höchst notwendig [illegible]. Meine Bitte an den Oberkirchenrat ist daher erneut die, die Klosterpfarre so schnell wie möglich gut zu besetzen.

In Abschrift
an Herrn Pastor Meyer - Malchow
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Malchin, den 23. 4. 1956

Isaac

26

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0051
Mecklenburg Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0052

Mecklenburg
Vorpommern

In Abschrift
an Herrn Pastor Meyer - Malchow
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
Malchin, den 25. 4. 1951

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Eingeg. 3.3.57, 32/57
Propstei

Der Landessuperintendent
des Kirchenkreises Malchin

1. März 1957

Tgb.Nr. 1583 /57 Dr.G./M.

Herrn Propst Hübener - Satow

und an die Herren Pastoren der Propstei Malchow

Herrn Pastor Meyer - Malchow
Herrn Pastor Paap - Malchow-Kloster
Herrn Pastor Böbs - Alt Schwerin
Herrn Pastor Bründel - Kieth
Herrn Pastor Kruse - Stuer
Herrn Diakon Döscher - Grüssow

Betr. vorläufige Angl[illegible]rung der Propstei Malchow an den Kirchenkreis Güstrow

Sehr verehrter Herr Propst,
liebe Brüder!

Wie Sie bereits wissen, hat der Oberkirchenrat beschlossen, die Propstei Malchow vorläufig in die Verwaltung des Kirchenkreises Güstrow zu nehmen, wenn ich hiermit einverstanden bin. Ich habe dem Oberkirchenrat geantw[illegible]t, daß mir der Abschied von den Brüdern der Propstei Malchow schmerzlich sein und mir sehr schwer fallen würde, daß ich aber verpflichtet sei, die sachlichen Gegebenheiten in ihrem ganzen Gewicht objektiv zu würdigen, und darum nicht anders könne, als mein Einverständnis zu geben.

Ich möchte hierfür Ihr Verständnis erbitten und darauf hinweisen, daß Herr Landessuperintendent Schmitt zur Zeit etwas über 30 Amtsbrüder zu betreuen hat, während mir gegen 50 Amtsbrüder anvertraut sind. Ein Ausgleich liegt also in der Luft und ist ~~auch~~ wohl auch um Ihret- und überhaupt um der mir anvertrauten Gemeinden willen notwendig.

Die vorläufige Angliederung der Propstei Malchow an den Kirchenkreis Güstrow ist eine reine, lediglich aus Zweckmäßigkeitsgründen notwendige Verwaltungsmaßnahme und hat mit dem rechtlichen Bestand des Kirchenkreises Waren nichts zu tun und sagt über die Zukunft dieses Kirchenkreises nichts aus; sie wird voraussichtlich zum 1. April d.J. in Kraft treten. Ich freue mich, daß mein Bruder und Freund, Herr Landessuperintendent Schmitt - Güstrow Sie übernehmen wird.

Ich schreibe Ihnen [illegible] allen schweren Herzens, will aber nicht viele Worte machen [illegible] Herzen danken für Hilfe, Trost und Freude, die mir [illegible] die [illegible]menarbeit mit Ihnen gegeben wurden.

Ich befehle Sie, Ihre Häuser und [illegible]re Gemeinden unserm Herrn.

Ihr
getreue[illegible]

[illegible]

260

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0053
Mecklenburg Vorpommern

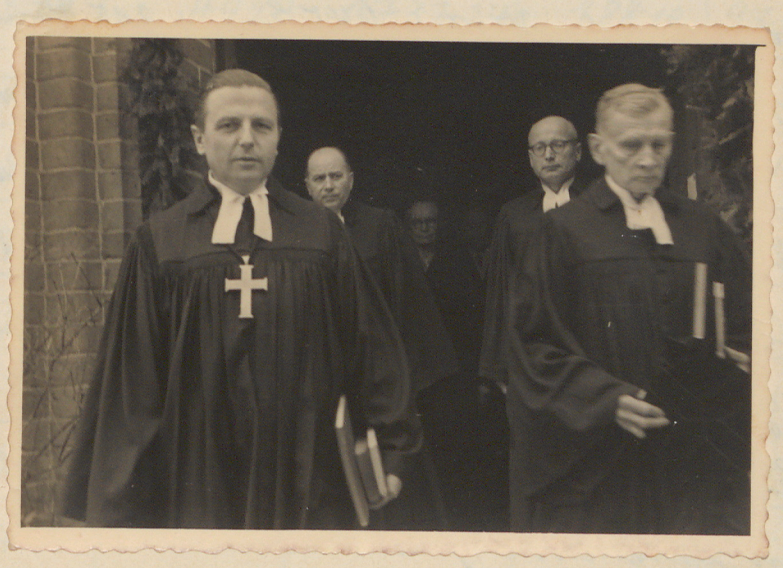




Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0054
Mecklenburg Vorpommern



Nach dem „Aufbringen der Glocken" – von links:
Emil Benz, Franz Hinz, Ludwig Winkhöfer, Domina
G. von Lücken, Herr Treu



Nach dem Gottesdienst zur Glockenweihe: von links:
Landessup. Dr. Gasse, Malchin, Pastor Christlieb Meyer, Malchow
Pastor Böbs, Alt-Schwerin, Propst M. Hübener, Satow

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0055
Mecklenburg Vorpommern

In dem geistlichen Leben in der Parochie sind die Angaben aus jenen Jahren besonders dürftig.
Aus Fragebögen zur kirchlichen Statistik geht hervor:
1926 wird als Seelenzahl für Kloster Malchow und Lexow nur 645 Erwachsene genannt. Es fanden 22 Taufen, 4 Trauungen, 15 Bestattungen statt, 26 Kinder wurden konfirmiert. In der Klosterkirche wurden 65 Gottesdienste von 1945 Gem. Gliedern besucht. In der Kirche zu Lexow kamen zu 38 Gottesdiensten 626 Gemeindeglieder. Kollektenangaben sind unvollständig. Zum Abendmahl gingen im Kloster 82 Männer und 115 Frauen (= 197) und in Lexow 28 Männer und 37 Frauen (= 65). –
1934 werden für das Kloster 645 Erw. + 215 Kinder = 860 und für Lexow 110 Erw. und 89 Kinder = 199 genannt. Gesamtseelenzahl also 1059. Es wurden 16 Kinder getauft und 25 Kinder konfirmiert, 4 Paare wurden getraut und 9 Gemeindeglieder bestattet. Zum Abendmahl gingen insgesamt 149 Gemeindeglieder (56 Männer und 83 Frauen).
Über den Gottesdienstbesuch liegen keine Angaben vor.
Nach einem erhaltenen Gemeindebericht wurden im Winter 1925/26 Bibelstunden in 9 Orten gehalten. Konkrete Angaben über deren Zahl und Besuch sind nicht gegeben, doch wird bemerkt, daß der Besuch in Kloster Malchow schlecht und in Kisserow besonders gut war. Von Wanderungen „mit einigen jungen Leuten" wird 1925 (4 Tage Rügen) und 1926 (8 Tage im Harz) berichtet. – Für die 50er-Jahre folgen einige Angaben betr. Gottesdienstbesuch auf den folgenden Seiten.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0056
Mecklenburg Vorpommern

Ohne Passions-go und ohne go. im Feierabendheim

Gottesdienstbesuch in der Klosterkirche:

Jahr	Zahl der go.	Erwachsene	+ Konf. + Ki	Kollekte	Kerzgeld	Abendmahl	Bemerkg.
1948	57	20	26	636,88	53.05	38+63 = 101	
1949	61	27	28	370,37	51.90	42+40 = 82	
1950	61	22	96	302.47	50.55	unvollständig	
1951	61	22	63	428.09	186.64	unvollständig	
1952	59	26	11	307.20	214.61	keine Angaben	
1953	60	24	77	287.86	254.21	keine Angaben	
1954	und 1955 liegen nur sehr unvollständige Zahlen vor.						
1956	61	3660		1421,07	208.14	=163	Glockenweihe
1957	61	2928	+ 844	1385,02	185.60	84+170=254	
1958	62	2902	+ 669	1507,07	172.93	60+161=221	
1959	63	3072	+ 492	1737.24	188.12	97+167=264	
1960	61	2772	+ 333	2034,88	192,82	53+125=178	
1961	60	2884	+ 372	2050,72	195.47	87+198=285	Goldene Konfirmat.
1962	62	2769	+ 577	1990.74	198,23	69+173=242	
1963	63	2736	+ 499	2218,23	207.77	68+177=245	
1964	63	2788	+ 618	2174.33	230,88	72+190=262	
1965	62	2483	+ 509	2063,29	216,17	55+149=204	
1966	60	2781	+ 526	2662,49	314,12	96+238=334	Goldene Konfirmat.
1967	62	2734	+ 486	2580,84	293,24	63+190=253	
1968	62	2645	+ 587	2853,07	286.95	70+174=244	
1969	62	2317	+ 604	2710,64	268,99	72+178=250	
1970	62	2513	+ 645	2751,69	307,93	68+185=253	
1971	62	2475	+ 529	2848,82	697,38	42+135=177	
1972	61	2267	+ 455	2444,11	731,34	75+182=257	
1973	61	2028	+ 348	2990,48	799,94	50+145=195	
1974	62	2046	+ 410	3161,63	863,01	51+126=177	
1975	61	1915	+ 383	3028,90	788,89	47+115=162	
1976	58	1844	+ 290	3111,70	880,10	50+162=212	

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0057
Mecklenburg Vorpommern

Gottesdienstbesuch in der Kirche zu Lexow

Jahr	Zahl der Go.	Gottesdienstbesuch Erw.	Konf. + Ki.	Kollekte	Abendmahlsgäste	Bemerkungen
1949	25	853		153.88	Die Zahl der Abendmahlsgäste ist für diese Jahre nicht feststellbar, da morgends notiert	Die Zahlen für 1948 und 1953 sind jeweils nur für die Hälfte des Jahres in den Kanzelbüchern eingetragen. Paap
1950	29	861		82.69		
1951	28	516		84.07		
1952	25	723		112.80		
1954	26	730		149.17		
1955	25	741		239.27		
1956	29	744	+ 258	300,50	21+30 = 51	Konfirmation in Lexow mit 15 Konfirmanden
1957	29	789	+ 116	379.26	17+35 = 52	
1958	28	877	+ 176	484.65	18 + 38 = 56	
1959	27	758	+ 204	602.50	21 + 47 = 68	
1960	28	662	+ 154	638.87	= 34	Pastor Paap viele Monate nicht dienstfähig
1961	29	792	+ 227	775.93	22+46 = 68	
1962	28	720	+ 275	695.76	28+40 = 68	
1963	29	648	+ 314	655.57	20+30 = 50	
1964	28	607	+ 247	598,15	22+23 = 43	
1965	27	562	+ 247	627.88	12 + 16 = 28	Pastor Paap vier Monate krank.
1966	28	556	+ 363	741.99	27+39 = 66	
1967	29	739	+ 404	893,64	31 + 44 = 75	Exaudi war nach 10 Jahren erstmals wieder Konfirmation in Lexow
1968	28	634	+ 281	798,84	18 + 30 = 48	In den Jahren dazwischen wurden die Lexower Kinder i. Kloster konfirmiert
1969	27	606	+ 321	839,12	24+36 = 60	Ab 1968 August-Konfirmation in Lexow.
1970	29	543	+ 339	851,87	23+37 = 60	
1971	28	497	+ 338	778,91	21 + 33 = 54	
1972	27	467	+ 271	736,98	20+29 = 49	
1973	27	511	+ 206	814,78	21 + 27 = 48	
1974	28	520	+ 193	842,91	13+29 = 42	
1975	27	415	+ 182	745,50	4+14 = 18	Keine Konfirmation in Lexow
1976	27	460	+ 182	921,08	14+25 = 39	

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0058
Mecklenburg Vorpommern

1956

Zum 15. Juli 1956 nach Kloster Malchow berufen, begann mein Dienst damit, daß ich die Stadt und das Kloster mit einem Dörfer von 19.7. bis 7.8. allein seelsorgerlich zu betreuen hatte, um Bruder Hr. Meyer einen Kuraufenthalt seines Nierenleidens wegen zu ermöglichen. Wegen Renovierungsarbeiten in Klosterpfarrhause, die endlich Mitte September begannen, konnte die Pfarrfamilie erst am 12. Oktober einziehen und erlebte - wie ich schon vorher - eine überaus herzlich-freundliche Aufnahme durch die Gemeinde. Am Reformationstage erfolgte in einem Vormittags-Gottesdienst meine Einführung durch Landessup. Dr. Jaspe unter Assistenz von Propst Martin Hübner und Pastor Christlieb Meyer, Malchow. Im November begannen wöchentliche Abende der jungen Gemeinde mit dem Ziel: Weihnachtliches Verkündigungsspiel am 4. Sonntag im Advent und Chor am Heiligen Abend. Für die Außendörfer werden eigene Veranstaltungen begonnen mit Gemeindeabenden am 1. Dez. in Penkow und am 13. Dez. in Untergölpen. Die Christvesper am 24.12. um 17 Uhr wird im Kloster von 145 Gemeindegliedern besucht. Der Kirchgemeinderat wird im Juni neugebildet, Pastor Hr. Meyer leitete dazu die entscheidende Arbeit. Es fand keine Wahl statt, da nur ein Vorschlag vorgelegt wurde. - Von den gleichzeitig hier lebenden Conventualinnen (15) sind noch drei vorhanden. Nach 1945 kamen ja keine mehr.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0059
Mecklenburg Vorpommern

1957

Die erste Bibelwoche seit langen Jahren wird vom 4. bis 9. Februar in der Winterkirche gehalten. An 6 Abenden kommen 218 Erwachsene und 7 Konfirmanden. Der Abschlußgottesdienst am 10.2. wird von 46 Erwachsenen und 21 Konfirmanden und Kindern besucht. An fünf Freitagen in der Fastenzeit werden um 20 Uhr - Passionsandachten gehalten. Nach dem Beginn in Penkow und Untergöhren (Dez. 56) gelingt es auch in den andern „gotteshauslosen" Dörfern „Fuß zu fassen" mit eigenen Veranstaltungen. Gottesdienste werden in Adamshoffnung (Kulturraum der LPG) und Petersdorf (Wohnung Tuchriep) sonntags 14 Uhr im Wechsel gehalten. In jedem der beiden Orte je vier im Laufe des Jahres. Abendveranstaltungen werktags in Laschendorf (ab 12.3), Roez (ab 17.5) und Kisserow (ab 3.6.), jeweils in Wohnungen gehalten, schließen sich an Sie werden als „Kirchgemeindeabende" mit wechselndem Inhalt gehalten. Im Feierabendheim des Klosters wird am Mittwoch der stillen Woche mit einem Abendmahlsgottesdienst begonnen, an dem von den etwa 40 Heimbewohnern 21. teilnehmen. Den besten Gottesdienstbesuch im Kloster hatten Palmarum (Konfirm) mit 156, Karfreitag mit 134, Pfingstsonntag mit 120, Erntedankfest mit 137, Ewigkeitssonntag mit 114, 4. Sonntag im Advent (Weihnachtsspiel) mit 111 und Heiligabend mit 155 Besuchern. Der Pastor war mit dem Moped im Kirchspiel unterwegs, das allerdings öfter streikte, und durch das Fahrrad oder „Schusters Rappen" ersetzt werden mußte

1958

Am 1. März wird die B-Katechetin Thea Pantzard von Fördendorf nach Kloster Malchow versetzt. Sie ist der Pfarrfamilie aus der Zeit ihres Praktikums in Gr. Varchow bekannt. Nun kann die Christenlehre in den Dörfern der Parochie aufgenommen werden. Unterrichtet werden: In Penkow in zwei Gruppen 25 Kinder, in Lexow in zwei Gruppen 25 Kinder, in Petersdorf in einer Gruppe 11 Kinder, in Untergölitzen in einer Gruppe 4 Kinder. Alle haben zwei Wochenstunden. Die in Kloster, Kisserow und Fasthendorf wohnenden und die Schule in Malchow besuchenden Kinder werden von der Katechetin der Stadtgemeinde unterrichtet. Es sind am 1. April 1958 -34 Kinder. Die Gesamtzahl der Christenlehrekinder der Parochie Kloster Malchow beträgt zu dem genannten Zeitpunkt: 99.

Zum 1. Juni 1958 werden die Lebensmittelkarten abgeschafft. Alle Berufstätigen erhalten fünftägige Lohnzusatztage. Die HO-Geschäfte, in denen gewisse Dinge zu erhöhten Preisen ohne Karten bisher verkauft wurden, werden „normale" Verkaufsstellen.

Die Zahl der „Neubauern" (von 1945), die ~~von~~ seit ihren „Höfen" laufen, nimmt zu. Es entstehen zur Bestellung dieser Äcker ÖLB („Örtliche Landwirtschafts-Betriebe). Es nimmt auch die Zahl derer, die die DDR - meist über Berlin - verlassen und nach Westdeutschland gehen.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0061
Mecklenburg Vorpommern

1959

Wegen der Reparatur- bezw. Neuanfertigung der Kirchenfenster (durch Kriegseinwirkung z.T. zerstört - 1945) wurde schon im Juli 1949 mit Glasermeister Willi Süßer, Malchow verhandelt. Auch ab Juni 1957 mit Glasermeister Albrecht in Neubrandenburg geführte Besprechungen blieben letztlich erfolglos. Im Sommer 1958 übernimmt die Glasmaler-Werkstatt Ferdinand Müller in Quedlinburg in Kooperation (Einbau!) mit Glasermeister Jürgen Klagen die Arbeiten. Es sollen vier Fenster neu angefertigt und die übrigen repariert werden. Die Arbeiten beginnen im Dezember 1958. Vorher war der Efeu, der besonders an der Ostseite stark in die Fensterverbleiung eingewachsen und in seinem oberen Teil „ausgefroren" war, in drei Arbeitseinsätzen von Gemeindegliedern (auch unter Hinzuziehung eines Feuerwehrleiters) entfernt worden. Die Arbeiten an den Kirchenfenstern werden im Frühsommer 1959 beendet. Der Kostenanschlag von 10 000,- Mark wird um 1500,- Mark überschritten (von Fa Müller). Die Kirchgemeinde erhält 4000,- Mark aus landeskirchlichen Mitteln, 2000,- Mark vom Institut für Denkmalspflege und trägt die restlichen Kosten selbst. Die beiden runden Fenster in der Winterkirche sind ein Geschenk von Glasermeister Jürgen Klagen, der sie in Berlin anfertigen ließ.-

Die Nötigung staatlicher und betrieblicher Stellen in Teilnahme an der „Jugendweihe" nimmt zu. Die Konfirmation wird erst am 26. April durchgeführt. Zwei Konfirmanden, die an der Jugendweihe teilnahmen, werden auf Weisung

der Kirchenleitung erst am 13. September eingesegnet. Keine gute Entscheidung. Die Väter dieser beiden Konfirmierten stehen in staatlichem Dienst und wagen nicht der „Werbung" zur „Jugendweihe" zu widerstehen. In Petersdorf werden in diesem Jahre im Hause der Familie Fruhrsep sechs Gottesdienste gehalten. In Adamshoffnung sind sie seit März 1958 nicht mehr möglich, da die Erlaubnis zur Benutzung des Kulturraumes nicht mehr erteilt wurde und bei den sehr beengten Wohnverhältnissen Privatwohnungen nicht in Betracht kommen. In Lexow wird das Kirchendach in der bisherigen Form als „Kronendach" (Doppel-Bieber) umgedeckt.

1960

Am 8. Mai 1959 hatten die Lexower Ältesten K. Schacht und Frl. Schneider und das Pastorenehepaar eine „Kirchenheizungs-Besichtigungsfahrt ins Preußische" (nach Sevekow, Dranse und Schweinerich – zwischen Röbel und Wittstock) unternommen und drei verschiedene Möglichkeiten einer elektrischen Heizung besehen. Das Jahr 1959 hindurch mit Elektromeister Keil in Wittstock geführte Verhandlungen werden schließlich auf dessen Rat (hohe Wegegeldkosten!) friedlich beendet – damit daß er die Arbeiten nicht übernimmt. Am 2. Dezember 1959 folgt schließlich in Berlin eine Besprechung des Pastors mit Ingenieur Prochaska von „Infrarot" und bald darauf die Bestellung der elektrischen Heizkörper, die im April, bezw. Mai 1960 geliefert und im Dezember von Elektromeister Schümann, Malchow eingebaut werden. Am Weihnachtstag werden sie erstmals eingeschaltet.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0063
Mecklenburg Vorpommern

Die Lexower Kirche hat nun 14 Sitzbankstrahler (a 400 Watt), 2 Sitzbankstrahler (a 300 Watt), 1 Vontenstrahler (1000 Watt), der später in den Christenlehreraum umgesetzt wurde, und acht Lampen zur Beleuchtung des Kirchenraumes und des Einganger. Die Gesamtkosten beliefen sich auf fast genau zweitausend Mark und wurden ausschließlich aus Mitteln der Kirchgemeinde Lexow (monatliche Opfergaben) gedeckt.

Am 1. März verzieht Pastor Christlieb Meyer, dem auch die Klostergemeinde viel verdankt, nach Schwerin als Pastor an die Schloßkirche.

Pastor Paap muß wegen seines Magenleidens im Laufe des Jahres zwölf Wochen im Krankenhaus zubringen und wird schließlich im Juli operiert (Magenresection, Billroth II). Im Sept / Okt ist er noch auf einem Erholungsurlaub. So fällt er fast ein halbes Jahr für den Dienst aus.

Lehrvikar Siegfried Schulz muß tüchtig heran. Pastor i.R Simon hält sechs Gottesdienste. Landessuperintendent Schmitt-Güstrow organisiert dankenswerter Weise Vertretung aus der Nachbarschaft für die Gottesdienste.

Stellmachermeister und Kirchenältester Franz Hinz, der seit 1954 Lesegottesdienste immer mal gehalten hat, übernimmt 1960 in der Klosterkirche zehn Gottesdienste. Er tut das mit viel Liebe und innerer starker Beteiligung und in einer guten Art.

Als Pastor der Stadtgemeinde wird am Pfingstsonntag (5. Juni) Pastor Walter Neumann (vorher Ivenack) eingeführt.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0064
Mecklenburg Vorpommern

1961

Am 13. Januar verzieht Pastor i.R. Hans Simon mit Genehmigung staatlicher Stellen zu seiner Tochter Costa, Arztehepaar in Württemberg.

Am 14. Januar stirbt in Bad Kissingen, wo er zur Kur weilte, Pastor Christlieb Meyer. Er wird in Hameln beerdigt. Nur ein Jahr lang hat er nach seinem Fortgang aus Malchow als Pastor an der Schloßkirche in Schwerin dienen dürfen.

Am 15. Januar können wir den ersten Gottesdienst in unserer neugestalteten Winterkirche halten. Der lästig gewordene und Staub speichernde graue Vorhang wird durch eine Glaswand ersetzt, deren Holzteile von der Tischlerei Kolb und deren Verglasung Jürgen Hagen besorgte. Nun sitzen wir nicht mehr in einer abgetrennten „Bude", sondern haben die große Kirche in Sichtnähe, wenn wir beieinander sind.

Vor der im Februar (13.-18.) an 6 Abenden gehaltenen Bibelwoche werden die ersten drei Abende im Pfarrhause bei drangvoller Enge, die anderen drei in der Winterkirche gehalten. Es kommen insgesamt 299 Erwachsene und 17 Konfirmanden. Am letzten Abend vor Beichte und Abendmahl im Anschluß an die Bibelauslegung. Von den 45 erwachsenen Besuchern dieses Abends gingen 31 zur Kommunion.

Im Frühjahr 1960 war im „sozialistischen Frühling" die Zwangskollektivierung der Bauern erfolgt. Jeder wurde einzeln von einer Kommission von der Notwendigkeit seines Beitritts zur LPG „überzeugt".

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0065
Mecklenburg Vorpommern

Nur in Lexow bildet sich - innerhalb der Kirchenprovinz - eine LPG, Typ I (dabei bleibt das Vieh den Einzelnen), in deren Vorsitzenden der Landessynodale und Kirchenälteste Karl Schacht gewählt wird. In den übrigen Dörfern entstehen LPG, Typ III.
Die Zahl derer, die die DDR fluchtartig verlassen wird und dadurch immer größer, sodaß die staatlichen Stellen dagegen etwas unternehmen müssen. Am 13. August 1961 wird der „antifaschistische Schutzwall" errichtet, der im Volksmund bald die „Mauer" heißt. Damit ist der Fluchtweg in den anderen Teil Deutschlands (und nach Westberlin) abgeschnitten. Wer es trotzdem versucht und dabei gefangen wird, wandert ins Gefängnis.
Am Sonntag, dem 3. September 1961, wird erstmals ein Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation gefeiert. 77 „Goldene Konfirmanden" kommen dazu her, darunter sieben Geschwister Fruhriep, geboren in Petersdorf. Im Pfarrhause wird im Anschluß an den Gottesdienst in drei Räumen (darunter das ausgeräumte Schlafzimmer des Pastorenehepaares) eine Kaffeetafel für 85 Gäste gehalten. Zwölf Helferinnen aus der Gemeinde betreuen die Gäste.
Am 15. September werden in der Stadtkirche von Pastor Paap die „Klosterkatechetin" Thea Pantzow und der Vikar Fechner getraut. Nach dem Trauung der Katechetin wird die Christenlehre in Lexow von der Katechetin Fr. Maier aus Satow gehalten. In Petersdorf und Poser unterrichtet der Ortspastor, eine Stunde wöchentlich an jedem der beiden Orte.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0066
Mecklenburg Vorpommern

Am 25. Dezember morgens wird von ihrer Betreuerin - Frau Eva Schnell, Witwe des Kirchenrates Karl Schnell, in ihrem Zimmer tot aufgefunden. (vgl. auch Chronik Seite 22!). Sie hatte 38 Jahre lang als Witwe im Kloster gelebt. Die letzten Jahre waren schwer für sie. Mit versteiften Kniegelenken schleppte sie sich jeden Sonntag an zwei Krücken in den Gottesdienst. Ein Sarkom führte dann zum Tode.

1962

Für die in diesem Jahr fällige Neuwahl des Kirchgemeinderates geht nur ein Wahlvorschlag ein. Von dem 1956 gebildeten Kirchgemeinderat sind inzwischen ausgeschieden: Margarete Janke-Penkow (Fortzug), Bruno Kowitz-Penkow (Republikflucht), Werner Schwolgin-Lexow (Republikflucht) und Fritz Lemke-Laschendorf. - Neu kommen in den KGRat: als Älteste: Frau F. Sümnich-Laschendorf und als stellvertretende Älteste: Albert Block-Lexow, Walter Kotz-Kisserow und Meta Wilhelm-Penkow. Sie werden am 15. Juli 1962 im Kloster-Gottesdienst eingeführt in Gegenwart der bisherigen Ältesten, die in den neuen KGRat „übernommen" wurden.

Als neue Katechetin unserer Kirchgemeinde tritt Fräulein Edith Hilbradt (geb. 16.11.1938) zum 1. Oktober ihren Dienst an. Sie wird im Gottesdienst des Reformationsfestes eingeführt.

Für die Winterkirche wird ein neues Harmonium beschafft.

In der Kirche zu Lexow wird unter dem südlich des Eingangs gelegenen Teil der Empore ein kleiner Unter-

richtsraum für die Erteilung der Christenlehre eingebaut. Doch konnten die Malerarbeiten noch nicht durchgeführt werden. Zur elektrischen Heizung des Raumes wird ein Strahler (1000 Watt) aus der Kirche umgesetzt und es werden zwei Heizkörper (1000 + 500 Watt) beschafft. Seit etwa zwei Jahren gibt es in Sexow keine Schule mehr. Die Sexower Kinder besuchen den Schulunterricht in Walow. So war die Schaffung dieses Raumes notwendig, - auch, weil in der kalten Jahreszeit die Kirche zu kalt und ein anderer Raum nicht vorhanden ist.

1963

Für das Vorjahr ist nachzutragen, daß das Schieferdach der Klosterkirche um- und neugedeckt wurde. Dachrinnen und Kehlen wurden repariert bezw. neuangefertigt (durch geschenkweise aus Westdeutschland erhaltenes Zinkblech).-

Erstmals wird - vom 7.- 13. Januar in Malchow eine Allianz-Gebets-Woche gehalten. Beteiligt sind daran die Stadtgemeinde, die Klostergemeinde, die landeskirchliche Gemeinschaft und die freikirchliche Gemeinde. In den Räumen dieser vier Gemeinden werden im Wechsel bei wechselnden Predigern die Gebetsstunden gehalten. Bei der Abschlußveranstaltung am Sonntag, dem 13. Januar, ab 17 Uhr im Stadtpfarrhaus sprechen nacheinander Prediger Friedrich (Freikirche), Prediger Halpik (landeskirchl. Gemeinschaft) und Pastor Pasp-ge 10 - 12 Minuten.

In der Kirche zu Sexow werden im Jan./Febr. bei sehr großer Kälte drei Gottesdienste im Christenlehresaum gehalten, wobei der Tisch ausgeräumt wurde.

Zwei Familiengottesdienste finden in Lexow statt: Am Erntedanktag mit einem kleinen Anspiel der Kartoffelkinder (vor der Predigt) und am 4. Sonntag im Advent mit dem „Thüringer Krippenspiel" von Hetzrodt, aufgeführt von den Konfirmanden. Weihnachtliche Verkündigungsspiele werden seit 1960 aufgeführt.

1964

Im Oktober 1963 bekam der Pastor über GENEX einen Trabant 500, der aus Berlin abgeholt werden musste. Nach dem Erwerb des Fahrerlaubnis (Januar 64) konnten die Fahrten in die Dörfer mit dem Auto geschehen. Vorher war ja mit dem Moped gefahren worden (und wie oft „streikte" es!) oder mit dem Fahrrad. Auch wurden die Wege oft zu Fuß zurückgelegt - etwa abends (bis 23³⁰ Uhr) nach einem Kirchgemeindeabend in Roez auf schneeglatter Straße, den Rucksack auf dem Rücken, den Stock in der Hand -

Im September / Oktober wird in der Scheunendiele eine Garage eingebaut, wozu auch die große Doppeltür verändert werden musste. Die Hälfte der Kosten hat nach den geltenden kirchlichen Bestimmungen der Pastor privat zu tragen.

In diesem Jahr wird auch endlich in die durch eine Wand geteilte ehemalige Speisekammer (große Speisekasten hingen noch an der Decke!) ein Bad und WC eingebaut. Die große Kläranlage wird allerdings erst im folgenden Jahre erstellt. -

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0069
Mecklenburg Vorpommern

1965

Nur als „Randbemerkung" notiert: Der genau geführte Amtskalender des Pastors weist für Januar 275 Arbeitsstunden nach. Das sind bei 25 Arbeitstagen (für den sonstigen Werktätigen) elf Arbeitsstunden je Tag. In andern Monaten ist es nicht ganz so „schlimm", aber von einem 8 Stunden-Tag kann jedenfalls nicht gesprochen werden.

Der Filmdienst des Jungmännerwerkes Magdeburg zeigt am 14. Januar für die Konfirmanden den Tonfilm „Des andern Last", der die Kinder stark beeindruckt, und den Farbfilm „Die große Passion" (nach Fries).

Pastor i.R. Hoepcker-Rostock liest im Pfarrhause Kloster vor 21 Erwachsenen und zwei Konfirmanden seine Novelle „Die Einsamen".

Pastor Paap ist vom 30. März bis 5 Juni im Krankenhaus (Infekt-Arthritis im rechten Knie) und im November fast vier Wochen zur Moorkur in Bad Doberan. Lektor Kurz hält zwölf Lesegottesdienste im Kloster, Pastor Döscher, Grüssow predigt in Lesow an 6 Sonntagen. Unter den andern Vertretern ist die Vikarin Grichl aus Plau und Landessuperintendent Galley, der am Ewigkeitssonntage in beiden Kirchen predigt.

Am 25. Juli wird ein Kirchenfenster an der Seeseite (neben Otto von Bamberg) von zwei Knaben durch etwa 40 Steinwürfe stark beschädigt. Neuanfertigung von drei Feldern (in Quedlinburg) ist notwendig.

Die Junge Gemeinde führt in der Klosterkirche das Verkündigungsspiel „Ein hoffnungsloser Fall" auf.

Ab Oktober muß aus schulischen Gründen der Konfirman-

denunterricht in Lexow gesondert gehalten werden. Bisher besuchten die Lexower den Konfirmanden-Unterricht im Klosterpfarrhause.

1966

Im Rahmen einer Besuchsreise durch die Propstei Krakow-Malchow weilt Landesbischof D. Dr. Beste am Samstag, d. 3. Sept, den Tag über in der Kirchgemeinde Kloster Malchow-Lexow. Er besichtigt die Klosterkirche, den Friedhof, das Pfarrhaus und die Kirche zu Lexow, führt Gespräche mit dem Pastor und der Katechetin und hält um 20 Uhr in der Klosterkirche einen Vortrag mit dem Thema: „Unsere Kirche heute" (Besuch etwa 130 Gemeindeglieder) Im Anschluß daran findet eine kurze Besprechung mit den Ältesten statt.

Am 11. September ist zum zweiten Male ein Gottesdienst mit der Feier der Goldenen Konfirmation. Er trägt mit dazu bei, daß für das Kloster (ohne Lexow) die Zahl der Abendmahlsgäste 334 beträgt, eine vorher und nachher nicht wieder erreichte Zahl.

An größeren Bauarbeiten werden durchgeführt:
Das Dach der Friedhofskapelle wird umgedeckt und diese innen neu ausgemalt. Die Giebelzimmer des Pfarrhauses erhalten drei neue Doppelfenster. Die Winterkirche wird renoviert und bei der Beichte am Erntedachtag erstmals danach benutzt. Zum Weihnachts-Gottesdienst ist ein neuer Altartisch, ein neues Konzifix und ein neuer Altarläufer die Freude der Gottesdienstbesucher. Der Altartisch

wurde von dem Kirchenältesten Stellmachermeister Franz Kniz angefertigt, der Korpus des Kruzifixes ist ein Geschenk eines Bekannten der Pfarrfamilie aus dem Kreis Schwarzwald. Die Altardecken aus geschenktem, handgewebtem Leinen wurden von der Pfarrfrau mit Stickereien versehen.

1967

In der Winterkirche stand bis 1966 als Altar ein langer, schwarzverhangener, unansehnlicher Tisch, der früher bei Beerdigungen von Confirmandinnen zusätzlich im Altarraum der Kirche aufgestellt wurde. Nach Beschaffung eines neuen Altars (siehe 1966!) wird in diesem Jahr dafür ein großes Podest angefertigt und ein Pult. Auch ein neuer Herrnhuter Liedanzeiger wird aufgehängt.

Als staatlich gesetzte Feiertage werden bei Verkürzung der Arbeitswoche auf fünf Tage der Ostermontag, der Reformationstag, Bußtag und Himmelfahrt „abgeschafft". In Klockow werden auch an diesen Tagen bei gutem Besuch Gottesdienste gehalten, deren Anfangszeit in den folgenden Jahren auf 14 Uhr verlegt wird wegen der zu diesem Zeitpunkt günstigeren Busverbindung für die Dörfer Koez und Penkow.

In Lexow wird nach zehnjähriger Pause, in der die wenigen Lexower Kinder in Klockow eingesegnet wurden, in diesem Jahre am Sonntag Exaudi erstmals wieder ein Konfirmations-Gottesdienst gehalten, mit 90 Gottesdienstbesuchern und 23 Abendmahlsgästen.

In den Mittelgang der Kirche in Lexow wird ein aus Gemeindemitteln beschaffter - 18 m langer - Kokoslöufer

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0072
Mecklenburg Vorpommern

angelegt. Die Kirche wird neu ausgemalt. Auch dafür kam das Geld mit den monatlichen Spenden der Sexauer Kirchgemeinde auf. Am Ewigkeitssonntag sieht die renovierte Kirche eine recht gute Zahl von Gottesdienstbesuchern

1968

Schon im Juli 1964 war von dem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister der Neubau der völlig versotteten Schornsteine des Pfarrhauses gefordert worden. Diese Arbeit wurde mehrfach aus dem Reparaturprogramm der Stadt Malchow gestrichen. Am 4. März dieses Jahres aber begann die Arbeit mit dem Abriß eines Schornsteins. Auch ein zweiter wurde völlig abgerissen, während bei dem westlichen Schornstein nur der Teil auf dem Oberboden erneuert wurde. Natürlich war die Sache eine ganz starke Belastung der Einwohner des Hauses – und nicht nur durch Lärm und Staub. Auch ging die Arbeit nur sehr schleppend vorwärts. Am 5. April steht im Amtskalender: „Der Zimmermann ist völlig betrunken, die Maurer desgleichen, nur die Lehrlinge arbeiten". Nach 5 Wochen und 2 Tagen werden diese Arbeiten am 9. April abgeschlossen. Inzwischen wurden auch – durch Umbau der Schornsteine bedingt – die Öfen im Konfirmandenzimmer und im Amtszimmer abgerissen und mit denselben Kacheln neu gesetzt. Am 25. April begannen die Malerarbeiten.

Das große Ereignis im kirchlichen Leben ist in diesem Jahr die Neuwahl des Kirchgemeinderates. Bereits am 22.10.1967 hatte der KiRat beschlossen, die Neubildung

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0073
Mecklenburg Vorpommern

des KG-Rates als wirkliche Wahl mit Stimmabgabe durchzuführen, dazu drei ~~Sti~~ Wahlbezirke zu bilden und keine Gemeindeglieder, die über 30 Jahre alt sind als Kandidaten zuzulassen. Auch wurde die Zahl der Ältesten von 12 auf 10 vermindert.
Gewählt wird am 16. Juni in der Kirche zu Lexow von 15 – 17 Uhr und in der Klosterkirche am 23. Juni von 11 – 16 Uhr, jeweils im Anschluß an die Gottesdienste. Außerdem wurden in den Dörfern Petersdorf, Kisserow und Untergöhren im Anschluß an eine Bibelstunde in kleinen Sonderwahlurnen vorher schon gewählt.
Die Wahlbeteiligung war für die einzelnen Ortschaften unterschiedlich und lag zwischen 45% (Kisserow), 40% (Kloster) und 9% (Laschendorf). In der Gesamtgemeinde gaben 239 Gemeindeglieder ihre Stimme ab. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von etwa 28%. Es ist dazu der ausführliche Bericht des Pastors vom 28.8.68 in Akte E1B zu vergleichen. Die Einführung des neugewählten Kirchgemeinderates (einschließlich der „Vertreter" erfolgte im Gottesdienst am 21. Juli in der Klosterkirche.
~~Im Dezember landen zwei US-Amerikaner als erste Menschen auf dem Mond.~~ (Irrtum! Erst 1969!)

1969

Am 15. + 16. + 17. April fanden im Pfarrhause Kloster Malchow – wie an andern Orten des Südteils der Propstei-Kirchen – ältestenabende statt. Es sprachen P. Kruse (Kann der Pastor machen, was er will), P. Neumann (Die fernen Brüder (Uppsala 67) und P. Hinrichs (Was macht die Kirche

mit ihrem Geld?) Außer den Ältesten waren auch die Helferinnen eingeladen. Der Besuch der drei Abende: 24+20+17 = 61 Gemeindeglieder, die die Anregungen zum Nachdenken und die Informationen dankbar annahmen.
Statt des üblichen Gemeindeausfluges fuhr die Gemeinde in diesem Jahr zum Kreiskirchentag am 14. September nach Güstrow, der gleichzeitig eine Festversammlung des Gustav-Adolf-Werkes, Hauptgruppe Mecklenburg war. Wir waren von 7.15 bis 18.15 Uhr unterwegs. 19 Gemeindeglieder nahmen teil, darunter 5 konfirmierte Jugendliche.
Im September wurden die Turmfenster (z. größten Teil sind sie neu!) und 3 Kirchenfenster zementiert.
Im ~~Dezember~~ Juli gelang es mit Apollo-Kapsel 11 zwei US-Amerikaner zum Mond zu bringen. Apollo 11 startete am 16.7., am 20.7. landeten 2 Kosmonauten mit der Mondfähre „Eagle" auf dem Mond- und kehren mit Apollo 11 am 24. Juli planmäßig zur Erde zurück.
Ist das nun ein neuer Triumph auf dem Wege zum Fortschritt – oder bleibt nur ein Staunen über die menschliche Leistung?
Der kälteste Dezember seit Jahrzehnten beendet das Jahr mit der kältesten Neujahrsnacht (-20°) seit hundert Jahren.

1970

Im Januar und Februar werden fünf Gottesdienste im Kloster im Pfarrhause gehalten, in Lexow vom 1 Januar bis zum 1. März im Christenlehreraum, bei drangvoller Enge trotz ausgeräumten Tisches.
Im April und Mai wird die Nordseite des Pfarrhausdaches in bisheriger Art („Kronendach") unter Benutzung

noch brauchbarer Dachsteine und Neueindeckung schwer beschaffter älterer „Biber" umgedeckt. Auch alle Dachrinnen und Abfallrohre sind ergänzt und funktionstüchtig.

Zwischen Mitte August und Mitte Oktober wird - nur an den Wochenenden für die Kinder des Katechetin, die einziehen soll, ein kleines Zimmer vom einen ehemaligen „Abseit" angebaut. Gleichzeitig wird eine fensterlose Kammer am oberen Ende der Treppe gelegen mit einem dreiflügeligen Fenster versehen. Auch diese Arbeiten entstehen an der Südseite des Pfarrhausdaches zwei Ausbauten, die wohl notwendig waren aber zur Verschönerung des Hauses neben den alten „Ochsenaugen" nicht beitragen.

In Untergöhren sind Christenlehrekinder vorhanden, die den Vorkonfirmandenunterricht besuchen müssen. Sie gehen in Lichtow in Schule. Bei starker schneeiger Belastung und zeitweise sehr schwierigen Wegeverhältnissen besteht keine Möglichkeit, sie im Kloster zu unterrichten. So werden sie ab Oktober in den Wohnungen ihrer Eltern (im Wechsel der Elternhäuser) unterrichtet.

1971

Am 27. März wird im Dom zu Schwerin der Landespastor für Gemeindedienst Dr. Heinrich Rathke als neuer Landesbischof der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs eingeführt. Er ist als Pastorensohn in Möllen bei Neubrandenburg geboren, wuchs aber in Malchow auf und besuchte - wie er einmal erzählte - den Konfirmandenunterricht bei Pastor Simon im Klosterpfarrhause, während sein Vater Soldat war. Zu seiner Einführung nimmt der

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0076
Mecklenburg Vorpommern

der Kirchenälteste Karl Schacht-Lexow- seit etwa 16 Jahren Landessynodaler tut. Pastor Parap fährt dann mit „Trabant" nach Schwerin und nimmt seine Tochter Dorothea, Pastor Lienau-Grüssow und Kantor Bernhardi mit. „Es war ein schönes, bleibendes Erlebnis", steht im Amtskalender.

Am Sonntag Palmarum (4. April) wird in zwei „Feierstunden" (9 + 10.30 Uhr) die „Jugendweihe" der Malchower Kinder vollzogen. Der alte Konfirmationstag, den die Kirche ja „freigegeben" hat, wird Festtag einer weltlichen Feier. In manchen Dörfern wird Karsamstag „jugendgeweiht".

Am 18. April berät der Kirchgemeinderat nach notwendigen Vorarbeiten eine neue Friedhofsordnung.

Am 19/20. Juni findet in Schwerin ein Landeskirchentag statt. Als „Dauerteilnehmer" (als Samstagfrüh) sind vier Jugendliche aus der Kirchgemeinde dabei, deren Namen hier einmal festgehalten werden sollen: Hannelore Kolz, Bernhild Niemann, Dorothea + Gertrud Parap. Aus der Kirchgemeinde fährt am Sonntag (20.6.) ein Bus mit 17 Gemeindegliedern, hauptsächlich aus Kisserow und Penkow. Wir sind von 6.40 bis 19.00 Uhr unterwegs.

Der (neben Klocker + Lexow) „zusätzliche" Konfirmandenunterricht in Untergöhren wird das Jahr hindurch fortgeführt.

Die seit 1957 durchgeführten „Kirchenführungen" für Urlauber und Durchreisende werden mehr und mehr zu einer festen Einrichtung (an bestimmten Wochentagen). In diesem Jahr sind es 46 Führungen zwischen dem

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0077
Mecklenburg Vorpommern

27. April und 30. Oktober. Die Zahl derer, die in Malchow und Umgebung ihren Urlaub verleben, steigt von Jahr zu Jahr. An den Gottesdiensten im Juli und August nahmen zusammen etwa 95 Urlauber (Erwachsene u. Kinder) teil. Seit Jahren gibt es auch Kirchgemeinden, die auf ihren Gemeindeausflügen den Gottesdienst im Kloster besuchen.

1972

„Die Jungfrauenklöster in den Herzogtümern Mecklenburg sind von der Landesherrschaft [1572] zur christlichen Auferziehung inländischer Jungfrauen der Ritter- und Landschaft überwiesen" So liest man in den Mecklenb.-Schwerinschen Staatskalendern 1826 und 1918. Nach Schmaltz „Kirchengeschichte Meckl." stand ursprünglich vor dem oben zitierten Satz, daß sie auch „Hospitalien armer, gebrechlicher Jungfrauen vom Adel" sein sollen. Von der geplanten „Auferziehung" ist wohl sehr bald nichts geblieben. Die ehemaligen Nonnenklöster Dobbertin, Malchow und Ribnitz wurden im Laufe der Zeit Heime für alt gewordene, unversorgte und ledig gebliebene Töchter des Adels und einiger bürgerlicher Familien. Im „Convent Kloster Malchow" (so nach dem Siegel) lebten außer der Domina gleichzeitig 14 Conventualinnen und dazu gehörten als „Anwärterinnen auf einen Platz 41 „Damen zur vollen Geldhebung", 65 Damen „zur halben Hebung" und 22 „Damen zur viertel Hebung". So jedenfalls 1918. – Nach 1945 erhielten die Damen die sogenannte „Sozialrente" und behielten von ihren großen Wohnungen nur ein Zimmer mit „Küchenbenutzung".



Genau 400 Jahre nach der Einrichtung der Jungfrauenklöster stirbt am 28. Januar achtzehn Tage vor ihrem 95. Geburtstag als letzte Conventualin die Domina Gertrud von Lücken. Im „Staatskalender" von 1918 stand sie noch als „Dame der halben Hebung" mit der Nr. 996 in der Klosterliste. Frl. von Lücken stammte vom Gut Massow im Kreis Röbel. Unter wirtschaftlichen Schwierigkeiten hatten die Eltern in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts verkauft. Die Tochter Gertrud schlug sich als „Gesellschafterin" (so sagte sie einmal) mühselig durch. Kam dann ins Kloster und wurde 1944 die letzte Domina. Zwei Sätze von ihr: „Als ich 80 wurde, fing ich an alt zu werden". – und als 1963 die fünfzehn Jahre jüngere Conventualin Carola von Rohr starb: „Ich muß alle meine Damen beerdigen, bevor ich selbst sterben kann". Geistig war sie bis in ihr letztes Lebensjahr voll da. Ihr Rat wurde auch im Kirchgemeinderat sehr geschätzt. Ihre Opferbereitschaft war groß (50.- Mark bei jeder Straßensammlung) und fast jeden Sonn- und Festtag nahm sie am Gottesdienst teil und besuchte auch alle sonstigen kirchlichen Veranstaltungen im Kloster.

Das von Frau Eva Schnell (Witwe des Kirchenrates Schnell) ererbte Haus Kloster 23 wird verkauft. Der Verkaufs-

erlös soll nach Kirchgemeinderatsbeschluß für Reparaturarbeiten am Klosterpfarrhaus verwandt werden.
Die Abwasser- und Kläranlage für Bord und WC. wurde im Oktober mit zwei Sickgruben (je drei Brunnenringe) angelegt.

1973

Auf seiner Sitzung vom 4. Februar beschließt der Kirchgemeinderat die Bibelwoche mit je 3 Abenden in zwei aufeinander folgenden Wochen zu halten - diesmal wieder in der Winterkirche. Der Raum zwischen Pfarrhaus und Winterkirche wurde schon mehrmals gewechselt. Da sonst nichts zu berichten ist, mag hier eine Aufstellung der in Kloster gehaltenen Bibelwochen folgen; jeweils 6 Abende, bis abgerundete Kollektenerträgen.

Jahr	Besuch (E + Kg, Kl)	Kollekte	Jahr	Besuch (E + Kg, Kl)	Kollekte
1957	218 + 7	66.50	1965	213 + 23	150.-
1958	237 + 44	88.50	1966	194 + 42	146.-
1959	238 + 12	93.-	1967	213 + 20	184.-
1960	243 + 4	101.-	1968	151 + 15	123.-
1961	299 + 17	221.-	1970	146 + 6	107.-
1962	285 + 10	200.-	1971	205 -	165.-
1963	276 + 44	178.-	1973	164 -	137.-
1964	214 + 6	145.-	1974	137 -	96.-

5 Abende

Die Bibelwochen wurden im Januar oder Februar (meistens), und einmal (1970) erst im April gehalten. Sie schlossen immer mit Beichte und Abendmahl, meistens am letzten Abend, aber auch am Sonntag nach dem Ende der Woche. 1963 und 1972 fanden keine Bibelwochen statt - wegen Erkrankung des Pastors.-

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0080
Mecklenburg Vorpommern

1974

Der Klosterfriedhof ist und bleibt das „Sorgenkind" des Kirchgemeinderates. Es reichen die Stättegelder nicht entfernt aus, um regelmäßig einen Friedhofsarbeiter (Rentner) zu beschäftigen. Auch wird es immer schwerer einen Rentner zu finden, der wenigstens stundenweise die nötigsten Arbeiten durchführt. Gelegentliche „Friedhofseinsätze" der Konfirmanden und älterer Gemeindeglieder helfen nur sehr beschränkte Zeit. Nur ein Teil der Angehörigen hält auch die Steige in der Nähe „ihrer" Gräber sauber.
Der Friedhof war 1929 durch eine Vereinbarung zwischen dem Freistaat Meckl.-Schwerin und der Kirche Kloster Malchow der Kirche unentgeltlich zur Benutzung auf hundert Jahre überlassen worden.
Mit Zustimmung des Oberkirchenrates stellt der Kirchgemeinderat am 15. Oktober 1973 beim Rat der Stadt Malchow den Antrag auf Aufhebung des Vertrages von 1929 und auf Übernahme des Klosterfriedhofes durch die Stadt Malchow. Bei einer Besprechung am 4. Januar 1974 stellen die staatlichen Gesprächspartner Bedingungen, die für die Kirche nicht annehmbar sind. Diese Bedingungen lassen erkennen, „daß die Stadt nicht bereit ist, die Ansprüche, welche die an den Gräbern Berechtigten gegen die Kirche erheben könnten, selbst zu erfüllen" (so das Schreiben des Oberkirchenrates vom 25.3.1974!). Darauf beschließt der KGRat auf seiner Sitzung vom 4. April 1974 den Antrag auf Übernahme des Klosterfriedhofes durch die Stadt zurückzunehmen.
[Zu dieser Sache ist die Akte D 6 „Friedhof Kloster Malchow zu vergleichen].

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0081
Mecklenburg Vorpommern

Es bleibt also alles beim Alten. Die Erhöhung des Stättegeldes auf 25.00 Mark je Platz durch den Kirchgemeinderat (auch Sitzung vom 4.4.74) wird wenig entscheidend bessern.-

Für die Neuwahl des Kirchgemeinderates war schon 1973 beschlossen worden, den § 3 der Ortssatzung zu streichen und damit die Altersbegrenzung der „Kandidaten" auf 70 Jahre aufzuheben.

Die Gemeinde wird - wie 1968 - zur Stimmabgabe bei der Wahl am 9. Juni (in den Kirchen zu Kloster Malchow und Lexow) aufgerufen. An der Wahl beteiligen sich 183 Gemeindeglieder, das sind etwa 25% der Wahlberechtigten. Das Abstimmungsergebnis entspricht etwa den Wünschen und Erwartungen. Nur in Lexow gibt es eine „Panne". Frl. E. Schneider, die seit 1956 als Älteste dem KGRat angehört und die weitaus aktivste der dortigen Ältesten ist, erhält weniger Stimmen als die bisherige Vertreterin Frau Lokstein und wird nur „Vertreterin". Die Einführung des KGRates erfolgt am 9. Juli 1974 in der Kirche zu Kloster Malchow nach der in der „Merkl. Kirchenzeitung" vom 16.6.1974 vorgeschlagenen Ordnung. Es ist dazu die Akte E 1 B „Ortssatzung und Kirchgemeinderatswahl" zu vergleichen.

1975

Seit 1956 besteht im Kloster eine Frauenhilfe, die sich etwa zehnmal im Jahre zu ihren Zusammenkünften im Pfarrhause trifft, den Weltgebetstag

der Frauen im März regelmäßig hält (meist ohne Pastor, unter Leitung der Pfarrfrau) und eine schöne Adventsfeier alljährlich ~~Weihnachtsfeier~~.

Am 3. Juli 1959 machte die Frauenhilfe einen ersten Ausflug. Es ging mit dem Motorboot ab 9 Uhr nach Varchow, wo den Tag hindurch Betätigungen verschiedener Art und Spaziergänge usw. abhielten. Um 18.15 Uhr brachte uns Bus die Frauen wohl behalten zurück. In den folgenden Jahren ging es mit Landbus auf Fahrt. 6. Juli 1961: Goldberg - Dobbertin; 28. Juni 1962: Fürstrow; 6. Juni 1963: Werle - Dietlof - Krakow; 25. Juni 1964: Stern - Damerow - Mirow - Röbel; 30. August 1966: Serrahn (Kirchentag - Bahn - Boot); 10. Sept. 1967: Fürstrow, Kreiskirchentag (41 Gemeindeglieder) 6. Juni 1968 Zierzow (Andacht Br. Dörler, Fürstrow) - Ludwigslust - Neustadt Glewe. Außer 1967 fanden die Ausflüge an Wochentagen statt. Ab 1969 wurden aus den Frauenhilfsausflügen Gemeindeausflüge (auch Teilnehmer aus den Dörfern). So ging es weiter: 14.9.1969: Fürstrow (Kreiskirchentag); 21.6.1970: Teterow (Gottesdienst beendet) - Burg Stargard - Basedow - Stavenhagen; 20.6.1971 Schwerin (Landeskirchentag); 25.6.1972: Mirow (Gottesdienst beendet) - Rheinsberg; 9. Sept. 1973 Fürstrow (Kirchenkreistag); 23. Juni 1974: Feldberg und 7. Sept. 1975 Neukloster - Schlemmin - Fürstrow.-

Vielfach wurde mit großer Dankbarkeit das Erleben eines solchen Ausfluges als schön und stärkend ausgesprochen. Man sah Schönes und erlebte eine echte Gemeinschaft.-

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0083
Mecklenburg Vorpommern

Die Fenster der Klosterkirche werden im Dezember 1974 und im Januar 1975 völlig repariert. Die Kosten trägt die dann auslaufende Versicherung der Fenster (als „Sturmschäden")

Nach dem Heimgang des Küsters Andreas Stieb (1974) versieht seine Ehefrau den Klosterdienst an der Klosterkirche noch bis zum 1. Oktober 1975. Ein Vierteljahr lang wird er dann von den Ältesten des Klosters und dem Pastorenehepaar noch „Dienstplan" versehen. Am 31. Dezember tut der Ziegeleiarbeiter Horst Wiese erstmals den Küsterdienst.

1976

„Weil sie in der Gemeinde Kloster Malchow nicht mehr genug Arbeitsmöglichkeiten" hat, scheidet Fräulein Milbradt als Katechetin der Klostergemeinde am 1. Oktober aus und tritt in den Dienst der Stadtgemeinde Malchow. Praktisch ändert sich nichts. Sie bleibt im Klosterpfarrhaus wohnen, unterrichtet die „Klosterkinder" wie bisher in den Gruppen der Stadt, erteilt auch weiterhin die Christenlehre in Lexow und Roez und sammelt den Jugendkreis Lexow etwa einmal im Monat. Der Besoldungsanteil der Klostergemeinde wird niedriger.

Passionsandachten wurden seit 1957 alljährlich in der Winterkirche des Klosters gehalten. Zuerst an Freitagen in der Fastenzeit, später donnerstags um 19.30 Uhr. Von ursprünglich fünf Andachten wurde ab 1968 auf vier zurückgegangen, da in einer Woche wegen des Weltgebetstages der Frauen sonst evtl. zwei kirchliche Veranstaltungen hätten sein müssen. Für einen Teil der Gemeinde sind diese Andachten wertvoll - wie der bisher

gute Besuch ausweist, der doch dem Gottesdienstbesuch an „gewöhnlichen" Sonntagen entspricht oder ihn sogar übertrifft. Auch hat in den zwanzig Jahren die eine oder andere über diese Andachten in die Gemeinde zurückgefunden. Die folgende Übersicht läßt die Entwicklung erkennen:

Jahr	Zahl d. And.	Besuch	Kollekte	Jahr	Zahl d. And.	Besuch	Kollekte
1957	5	141 + 29	55.20	1967	5	138 + 4	81.60
1958	5	172 + 14	69.20	1968	4	88 + 1	61.–
1959	5	141 + 3	68.50	1969	3	72 + 7	53.40
1960	4	93 –	43.60	1970	4	103 + 7	72.30
1961	5	154 + 5	80.20	1971	4	106 + –	118.40
1962	5	183 + 24	94.–	1972	4	139 + 1	96.40
1963	5	137 + 5	73.30	1973	4	105 + 7	105.50
1964	5	160 + 4	86.30	1974	4	95 + 4	81.30
1965	5	152 + 1	70.80	1975	3	68 + 5	70.75
1966	5	150 + 7	109.30	1976	4	86 + 3	84.45

Die Kollektenerträge sind um Pfennige auf- bezw. abgerundet.

1977

Geistliche Abendmusiken finden in der Klosterkirche an Sonn- oder Werktagen bei gutem Besuch (100-140), auch unter starkem „Urlauberanteil", in den Ferienmonaten statt: 1973: einmal, 1974 einmal, 1976 zweimal, 1977 dreimal. Die Ausführenden kommen z.T. von weither: Posaunenchor aus Sangerhausen, Solisten aus Dresden (hier in Urlaub), aber auch der „Zingster Singkreis", ein Singkreis aus Güstrow (Kantor Seppin), Solisten aus Neubrandenburg. Die Kollekten betragen zwischen 115.- und 200.- Mark. Sie werden weithin an die Ausführenden

gegeben oder an den „Sommerdienst" der Stadtgemeinde. Nur ein kleiner Teil kommt der eigenen Gemeinde zugute zur Deckung der Unkosten (Kerzen für die Kronen, zusätzlich an den Küster).

Familien-Gottesdienste werden zweimal jährlich in Sexow gehalten: Am Erntedanktag mit Anspiel der Christenlehrkinder, Weihnachten mit Verkündigungsspiel der Konfirmanden und Jungen Gemeinde (seit 1957). Verkündigungsspiele sind nach Beginn in der Klosterkirche eingestellt worden, wegen der schwierigen Akustik kommt dabei bei den Hörern kaum etwas an. Familien-Gottesdienste in der Klosterkirche werden einige Male gehalten, vorwiegend bei dem Gottesdienst zum Beginn des Konfirmandenunterrichtes für einen neuen Jahrgang.

Nach dem Tod von Herrn Bruch, der Jahre hindurch den Organistendienst versah, werden 1977 von 53 Gottesdiensten im Kloster 39 ohne Organisten gehalten. An 6 Sonntagen spielt die älteste Tochter des ~~Ost~~ Ortspastors (wenn sie aus Rostock zu Besuch hier ist), viermal Pastor Ziemer-Grüssow, zweimal Kantor Bernhardi und zweimal Herr Tamm. Und 1978 geht das so weiter bis am 10. Dezember die Schülerin (8. Klasse) Annette Klähn den Organistendienst übernimmt.

Das Jahr hindurch hat der Klosterpastor die Vertretung in Kogel (Satow ist vakant). Es werden dort 1977 außer Amtshandlungen 13 Gottesdienste gehalten, die von 161 Erwachsenen und 25 Kindern besucht werden.

Zum 1. Oktober geht Pastor Paap nach Überschreiten der Altersgrenze und aus gesundheitlichen Gründen

in den Ruhestand. Doch tut er seinen Dienst etwas verkürzt (Kloster nur noch etwa 14tägig Gottesdienst) mit „jederzeit widerruflichem und mündlich bis zum 30.6.1978 befristetem" „Beschäftigungsauftrag" weiter. Dieser Auftrag wird dann zweimal verlängert und endet am 30.9.1979.
Pastor Popp wird im Pfarrhause wohnen bleiben und die Pfarrwohnung für den Nachfolger jederzeit räumen können, sobald Bauarbeiten an drei Zimmern im Ostteil des Hauses, die durch Sterbefall und Fortzug der Inhaber frei werden, schon im Sommer 1976 begonnen. Außer dem Pastorenehepaar Popp hat die unverheiratete jüngste Tochter ein Wohnrecht im Hause. Küche und Bad müssen noch neu geschaffen werden.
Die Christvesper am Heiligen Abend um 17 Uhr hat in diesem Jahre mit 175 Besuchern (darunter nur 10 Kinder) einen „Rekordbesuch", der sich auch in der Höhe des Opfers (531.00 Mark) bemerkbar macht. Statt der Orgel wirkt ein kleines Posaunenchor der Stadtgemeinde und ein Jugendchor des Klosters (konfirmierte zumeist) mit.

1978

Am 10. Januar wird festgestellt, daß in der Friedhofskapelle des Klosters eingebrochen wurde. Zwei Fenster sind teilweise zerstört. Gestohlen wurden ein großes gußeisernes Kruzifix und zwei Leuchter. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei erbringen kein Ergebnis.
Am 12. Januar findet auf Einladung und unter Vorsitz des Landessuperintendenten Sagert im Pfarrhause Grüssow eine gemeinsame Sitzung der Kirchgemeinderäte Grüssow + Walow und Kloster Malchow-Lexow statt. Beide Gemeinden sollen verbunden werden,

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0087
Mecklenburg Vorpommern

Offen ist die Frage des Wohnsitzes für den gemeinsamen Pastor. Beide Kirchgemeinderäte hatten Schreiben eingereicht, in denen einerseits für Grüssow, andererseits für Kloster Malchow als Pfarrwohnung sich eingesetzt wird. Nach längerer Aussprache zeigt sich, daß beide „Parteien" auf ihrem Standpunkt (lies: Pfarrhaus) beharren. Der Landessuperintendent will die Angelegenheit noch mit dem Kirchenkreisrat besprechen. Im „Kirchlichen Amtsblatt" Nr 5/78 wird eine Verfügung des Oberkirchenrates vom 21. März 1978 veröffentlicht, nach der die genannten Gemeinden verbunden werden und als Pfarrsitz Grüssow bestimmt wird. Die Pfarrstelle Malchow, Klosterkirche wird zur ruhenden Pfarrstelle erklärt.

Die Enttäuschung ist in der Klostergemeinde (also nicht nur bei den Ältesten) sehr groß.

Am 6. März fand im Gebäude des Staatsrates ein Gespräch statt, „das dem Vorstand der Kirchenleitung des Bundes der Evangelischen Kirchen (u. a. Bischof Dr. Schönherr, Bischof Krusche, Präses Wahrmann-Wismar und Sekretär Stolpe) vom Staatsratvorsitzenden Erich Honnecker (und weiteren Staats- und Parteifunktionären) gewährt wurde. Es ging um zehn Punkte, von denen der Bau von Kirchen in Neubaugebieten, Anerkennung der Ausbildung von medizin. Fachkräften in kirchlichen Krankenhäusern, Seelsorge in Heimen und Strafanstalten, Bezahlung von Pacht für von LPG und Kap genutzten kirchlichen Ländereien wohl die wichtigsten waren. Bischof Schönherr sprach abschließend: „Offenheit und Durchsichtigkeit sind die Barometer des Vertrauens. Das Vertrauen von Staat und Kirche ist so gut, wie es der einzelne christ-

liche Bürger in einer gesellschaftlichen Situation vor Ort erfährt." Es gilt abzuwarten und es sollte nicht übersehen werden, daß die Staatsfunktionäre zumeist doch auch Funktionäre der SED sind.

Am 15. Juni fand eine Baukonferenz statt unter Vorsitz der Landessuperintendenten. Nach dem Protokoll (Akte D2) sind zwischen 1978 und 1982 Bau- und Reparaturarbeiten vorgesehen mit einem Gesamtbetrag von 50 000 Mark, von denen die Kirchgemeindekasse 16 000 Mark aufzubringen hat. Die „Verantwortlichkeiten für die Material- und Handwerkerbeschaffung" liegen bei Arbeiten im Pfarrhaus zu einem großen Teil bei „Propst i.R. Papp" (so das Protokoll) und werden auch nicht vor 1978/79 geschafft bis hin zum Abputzen des Originals des Pfarrhauses. Es werden beim Ortspastor beim Schreiben dieser Zeilen Erinnerungen an die vergangenen 22 Jahre wach, in denen eigentlich ständig Baumaterial zu beschaffen und Handwerker zu „erziehen" waren. Und das gehörte (für ihn jedenfalls) zu den schwersten Dingen seines Dienstes hier, andere Pastoren kennen das „nicht so schwer und leichter." - Die Bauhilfsstelle Waren hat zwar das Material (Kalksand) für die Erneuerung des Stalldaches beschafft, aber die von ihr angeheuerte Feierabendbrigade hat nur das kleine Dach im Dezember 1978 neu gedeckt, kam dann aber (bis Februar 1980 jedenfalls) nicht wieder, obwohl der Leiter dieser Mannschaft 1979 vom Ortspastor abermals um Fertigstellung der Arbeit gebeten wurde.

Zwischen dem 22. und 25. August versucht Pastor Papp in die im Urteil des Kamos von den von ihm be-

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0089
Mecklenburg Vorpommern

stellten Handwerkern renovierten bezw. ausgebauten Wohnung. Noch im Herbst beginnen die Arbeiten zur Renovierung der ehemaligen Pfarrwohnung, die Emeritenwohnung werden soll. Zwei Zimmer am Haupteingang bleiben als „Amtszimmer" und „Gemeindezimmer" zum dienstlichen Gebrauch.

1979

Es ist in diesem Buch (S. 32) von Veranstaltungen in den gotteshauslosen „Außendörfern" berichtet worden. Die Eintragungen sollen nicht beendet werden ohne über deren weitere Entwicklung zu berichten. Es waren ja Gottesdienste, auch Abendmahls-Gottesdienste für die Alten und „Kirchgemeindeabende" mit wechselndem Inhalt (Bibelstunden, auch mit Lesungen aus christlicher Literatur anhangsweise, Lichtbildabende, Gesprächsrunden). Es wird der Beginn und das Ende für die einzelnen Orte genannt (wobei das Ende mit fehlendem Raum begründet ist), die Zahl der Veranstaltungen und der Gesamtbesuch. Dabei ist natürlich zu bemerken, daß der Besuch im Laufe der Jahre mehr oder weniger stark zurückging.

Petersdorf und Adamshoffnung vom 3.2.1957 bis zum 30.8.1973 (in den Jahren 1969 bis 1973 nur noch je ein Abendmahlsgottesdienst für Alte) - 52 Gottesdienste mit 710 Erw. + 82 Konf und Kindern als Besuchern.

Laschendorf vom 12.3.1957 bis zum 4.4.1968 - 33 Kirchgemeindeabende mit 573 Erwachsenen und 95 Konfirmanden und Kindern als Besuchern.

Untergöhren vom 13.12.1956 bis zum 6.6.1974: 54 Veranstaltungen mit 808 Erw. und 118 Konf. u. Kindern als Besuchern

Penkow vom 1.12.1956 bis zum 11.4.1978: 78 Veranstaltungen mit 1515 Erwachsenen und 157 Konfirmanden und Kindern als Besuchern.

Röez vom 17.5.1957 bis zum 3.4.1979: 72 Veranstaltungen mit 1189 Erw. und 268 Konf + Kindern als Besuchern

Kisserow vom 3.6.1957 bis zum 3.10.1979: 90 Veranstaltungen mit 1544 Erwachsenen und 164 Konf. + Kindern als Besuchern.

In Lexow steht ja praktisch nur das Gotteshaus auch für Abendveranstaltungen zur Verfügung, dadurch sind Veranstaltungen in der kalten Jahreszeit nicht möglich.

Vom 23.2.1961 bis zum 4.5.1978 fanden 21 Veranstaltungen statt, die von 515 Erw. + 212 Konf. besucht wurden. Darunter waren 4 Abende des Filmdienstes des Jungmännerkes Magdeburg und in den Jahren 1971 bis 1978 am Abende des Himmelfahrtstages Lichtbildvorträge (1 x Thiedt, Waren, sonst der Ortspastor) - Elternabende für die Christenlehremütter wurden von der Katechetin gehalten, die auch die Junge Gemeinde seit Jahren etwa 10mal im Jahr in Lexow (Christenlehreraum) sammelt.

Schließlich zurück ins Kloster. Im Feierabendheim wurden vom 17.4.1957 bis zum 24.12.1979 insgesamt 196 Bibelstunden, Abendmahlsgottesdienste (1x jährlich) und Christvespern gehalten. Der Durchschnittsbesuch liegt bei 17-18 Alten. In den früheren Jahren war immer noch ein Mann dabei. Jetzt kommt von den 10 Männern des Heimes keiner mehr.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0091
Mecklenburg Vorpommern

Nach diesem Rückblick noch einige Notizen für das Jahr 1979. Die ersten beiden Monate waren ungewöhnlich schneereich. Fast täglich mußte vor dem Pfarrhaus und auf dem Hof bis zu zwei Stunden Schnee geräumt werden. Zwei Gottesdienste in Lexow mußten deswegen ausfallen. Im Februar kam an zwei Tagen keine Post, war ebenso lange die Straße nach Waren nicht passierbar, erhielten die Verkaufsstellen mit dem Dorfe keine Lebensmittel, war stellenweise kein Zugverkehr und gab es ein Verbot für die Benutzung von Privatautos.

Am 28. April berichtet Pastor i. R. Brandel aus Rieth die aus der Pfarrwohnung herausgeholte Emeritenwohnung, zusammen mit seiner Schwester.

In der Nacht zum 14. Juli wird das Südfenster der Winterkirche stellenweise zerstört, außer einem Kissen wird nichts gestohlen. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei ist der Täter - wohl der Sprecher - ein schulpflichtiger Jugendlicher, der nicht ermittelt werden konnte. Das wohl in der Werkstatt von Herrn Lüder befindliche Nordfenster der Winterkirche wird auf der Südseite eingesetzt - und das neu beschädigte dann (im Oktober) auf der Nordseite. Es gelingt für beide Fenster Schutzgitter durch Schmiedemeister Ulrich anfertigen zu lassen - unter Benutzung von engem Maschendraht, über der Ortspastor schon früher für diesen Zweck hatte kommen können. - Es ist zu hoffen, daß die Zerstörungen an diesen Fenstern damit aufgehört haben, aber die Sorge um die anderen Fenster der Kirche bleibt, wenn auch letztlich wenig gestohlen.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0092
Mecklenburg Vorpommern

Der „Beschäftigungsauftrag" für Pastor Paap läuft mit dem 30. September zwei Jahre nach seiner Emeritierung aus. Am Erntedanktag (30.9.) hält er in beiden Kirchen der Parochie seine „Abschieds-Gottesdienste".
Am Sonntag, dem 14. Oktober, wird im um 14 Uhr beginnenden Gottesdienst in der Klosterkirche Vikar Ruebig ordiniert und eingeführt. Es predigt Landessuperintendent Lagert. Im Anschluß an den Gottesdienst findet im Pfarrhause Grüssow eine Kaffeetafel für die Mitarbeiter und Älteren statt.

A. Paap

Am 14. Oktober 1979 war meine Ordination und Einführung in der Klosterkirche Malchow, zugleich wurde Pastor Paap durch Landessuperintendent Sagert (Güstrow) verabschiedet. Die Gemeinde war sehr beeindruckt von der Vielzahl Talare - die Pastoren der Propstei und andere nahmen am Gottesdienst teil. Nach dem Gottesdienst gab es im Pfarrhaus Greissow Kaffee und Kuchen. Beide Pfarren gehören nun zusammen - Kloster Malchow wurde 'ruhende Pfarre', Greissow Pfarrsitz - nunmehr umfaßt die Gemeinde 15 Ortschaften bzw. Flecken, davon vier Kirchen (Greissow mit Walow und Kloster Malchow mit Lexow). Kirchgemeinderäte und Kassen bleiben getrennt, Christenlehrekinder aus dem Stadtteil Kloster gehen in der Stadtgemeinde zum Unterricht, ebenso ist es mit den Konfirmanden - erst 1983 sind zwei junge Menschen die im Pfingstgottesdienst konfirmiert werden.
Die Gottesdienste in Malchow-Kloster sind 14-tägig und bis auf Pfingsten, Heiligabend und Erntedankfest in der Winterkirche. Die anderen in der großen Kirche, diese ist allerdings nur Heiligabend gefüllt. Dieser Gottesdienst hat ein besonderes Gewicht für die Gemeinde - die Dörfer Roez, Penkow, Kissrow und Laschendorf sind dann recht gut vertreten. Die Kirche ist

geschmückt mit zwei Fichten und vielen 'echten' Kerzen - 1980 war es ein Problem welche zu bekommen, 1981 waren wir vorbereitet und kauften schon im Juli Kerzen für den 24.12.. 1982 kam die Kerzenwand hinter dem Altarbild wieder zur Geltung, dadurch stand der ganze Raum in einem warmen Licht, dazu über zwanzig Kinder mit Lichtern in geschmückten "Babybreigläsern" (Geschenke aus der Stadtgemeinde).

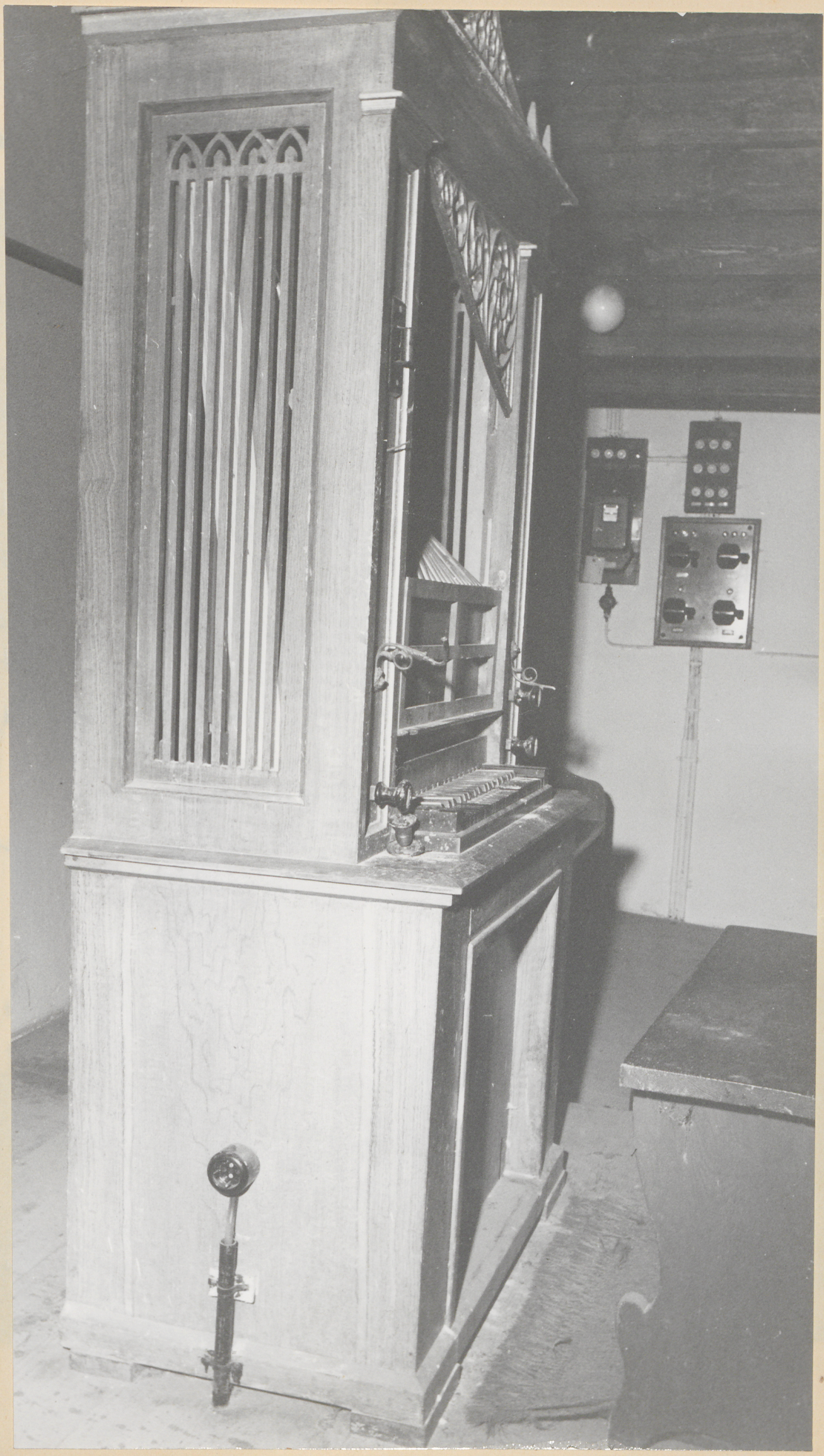
Musikalisch werden die Gottesdienste in der Klosterkirche bis Juni 1980 von einer Schülerin (Amt Klähn-Malchow) gestaltet. Danach ist nur ab und zu ein Organist da. - Den Kinderdienst versieht laut Vortrag Frau Gerda Weise, die Arbeit macht jedoch ihr Mann. In Lexow gibt es keinen Organisten. Den Kinderdienst versieht Frau Balzer mit Unterstützung von Frau E. Schneider. Letztere sammelt auch das Motopfer und die Christenlehregebühr ein, zum anderen ist in ihrer Küche Konfirmandenunterricht bzw. Christenlehre. Die Christenlehre für die Kinder aus Roez und Lexow gibt Frau E. Millbradt, Katechetin in der Stadtgemeinde Malchow.

Im November 1979 kam Herr Leppin (Orgelsachberater - Güstrow) um sich die Orgel in der

Klosterkirche anzusehen und das Positiv in Lexow. Nebenstehendes Bild zeigt den jammerlichen Zustand des Instrumentes, welches auf der Empore stand. Die Firma Voigt aus Bad Liebenwerda wurde für das Positiv gewonnen. Per 2 KW, durch einen Ältesten besorgt, ging das Instrument auf die Reise. Am 18. Juli 1982 war dann der festliche Gottesdienst, die Predigt hielt Herr Müller, Pastor aus Satow, in dem das Instrument unter den Händen von Herrn Bernhardy (Stadt Malchow) erstmals wieder erklang. Das Positiv fand einen neuen Standort im Altarraum, gut sichtbar in seinem neuen Glanz. - Die Arbeiten an der Friese-Orgel in der Klosterkirche übernahm die Firma Stüber aus Berlin.



Die Prospektpfeifen für das Instrument kamen auf einem



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0097
Mecklenburg Vorpommern

offenen LKW und mußten unter alten Schläuchen hervorgezogen werden. Die Orgelbauer schliefen in den Gästezimmern der Gemeinde im Klosterpfarrhaus und wurden von der Gemeinde versorgt, jeden Tag bei einem anderen. - Am 4. Oktober 1981 konnte im Erntedankfestgottesdienst die Orgel erstmals nach ihrer "Durchsicht" wieder gespielt werden, auch hier war Herr Bernhardy unser Organist. Nebenstehendes Bild zeigt sie in altem Glanz. - Im 'Demokrat' vom 19. August 1981 schreibt Wolfgang Hankena: "Die noch erhaltenen Friese-Orgeln, soweit sie nicht bereits bis zur Unkenntlichkeit umgebaut worden sind, verdienen unbedingt, als wertvolle Denkmale der Orgelbaugeschichte bewahrt zu bleiben, selbst wenn sie nicht immer eine "stilreine" Darstellung etwa Bachs, Buxtehudes oder anderer aller Meister gestatten." - Bis jetzt ist die Orgel der Klosterkirche noch "Orginal-Friese".

Am 27. April 1980 wurde der Kirchgemeinderat neu gewählt. Die Stimmbeteiligung lag bei 33 %. Die Wahl erfolgte in drei Stimmbezirken. Pfingstsonntag 1980 wurden die Ältesten eingeführt.

Im August des gleichen Jahres besucht die Gemeinde ein Posaunenchor aus der Stephanusstiftung (Berlin). Die acht jungen Bläser sind mit über dreißig Einsätzen

an einem Tag ganz gut ausgelastet. Die Stündchen



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0099
Mecklenburg Vorpommern

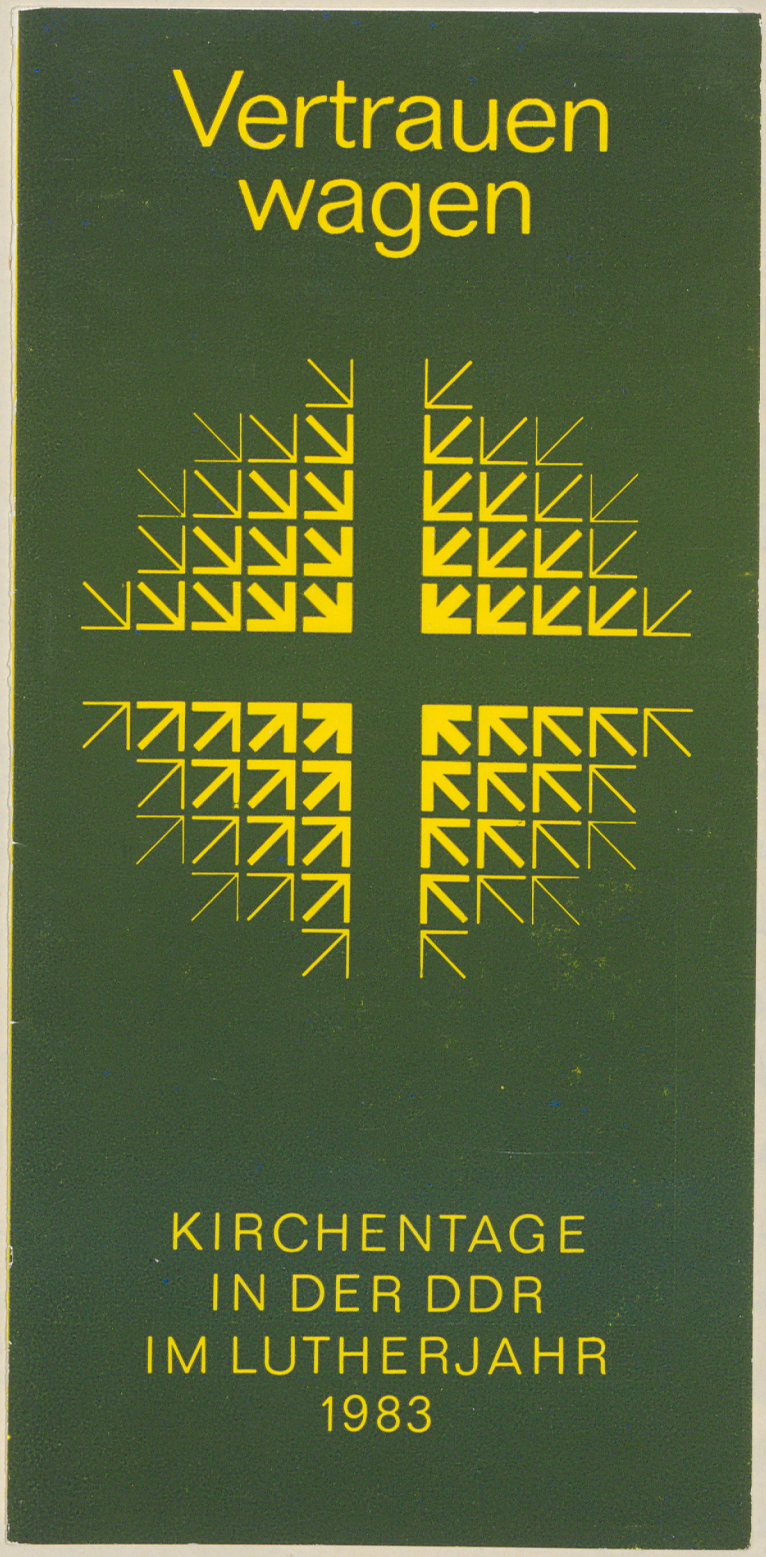
bringen sehr viel Freude bei Alten und Kranken, die nicht mehr zum Gottesdienst kommen können. Die Gruppe ist auch im nächsten Jahr für zwei Tage hier und sei könnten noch mehr Zeit mitbringen.

Am 2. September 1980 ist der einzige Gemeindeausflug über Basedow, Jördenstorf, Tessin geht die Fahrt nach Rostock zu einer Hafenrundfahrt und einem Besuch im "Zigeunerwagen" der Südstadtgemeinde. Bei herrlichem Septemberwetter war es für beide Gemeindeteile eine gute Möglichkeit einander näherzukommen. In den folgenden Jahren scheiterten weitere Versuche einen Gemeindeausflug per Bus zu organisieren – Erdöl ist ein sehr kostbarer Rohstoff geworden, d.h. Diesel und Benzin werden knapp, vor allem Diesel. Fahrten per Bus werden drastisch gekürzt bis hin zum "Heimarbeiterbus" für Heilig abend.

1981 wird ein staatliches Luther Komitee unter Vorsitz des Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker in Vorbereitung des 500 Geburtstages Martin Luther's gebildet. Kirchliche Vertreter sind dazugeladen, an ihrer Spitze Bischof Leich (Thüringen) Vorsitzender des Kirchlichen Luther-Komitees. Im Lutherjahr 1983 "Luthert" es dann im staatlichen Bereich, wie im Kirchlichen. 1983 wird auch noch zum Karl Marx erklärt sein 100. Todestag und der 165. Geburtstag. Zum Kirchlichen Lutherjahr gehören sieben Kirchentage – siehe Nebenseite.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0100
Mecklenburg Vorpommern

1981 ist auch das Jahr in dem in unserem Land die Sommerzeit von März bis September erstmals eingeführt wird. Es soll Energie gespart werden so heißt es,



nach Ablauf der ersten Zeit wurde mitgeteilt die Sommerzeit wird nicht wieder eingeführt – nun ist sie

schon im dritten Jahr da. – Vom 1.–3. V. 81 ist eine Jugendgruppe zu Gast in Grüssow, die am 2. Mai von 9.–17.30 Uhr auf dem Klosterfriedhof arbeitet, mit Unterstützung aus der Gemeinde. Wege, alte Gräber und freie Flächen werden gelichtet – jährlich sind diese Frühjahrseinsätze notwendig und die Gemeinde macht immer wieder mit (12–18 Personen).
Ebenfalls 1981 ist das UNO-Jahr der Behinderten. In Krakow ist am 11. Oktober ein Propstediakonietag. Herr Schaede vom Kreisdiakonischen Amt hat diesen Tag mit in die Wege geleitet. Behinderte und Nichtbehinderte, auch aus unserer Gemeinde, erleben Gemeinschaft.
Die Jahre 1981–83 sind geprägt mit durch die Bauarbeiten – Friedhofsmauer in Texow, begonnen – Firma der Plattformen an der Klosterkirche verfugt, dort den Glockenstuhl saniert, Firma Süßer arbeitet die Kirchenfenster durch, die Fenster werden (83) z.T. verdraht, die Sakristei ist abgebrochen (83) – der Schutt liegt noch, – am Pfarrhaus arbeiten die Dachdecker die Rückseite durch, von vorne ist das Haus verputzt – die Friedhofskapelle ist maurermäßig durchgearbeitet – es fehlen die Maler, es fehlt die Farbe, es fehlt. . . .
1980 war die erste Friedensdekade – jeweils Bußtag beendet. 10 Tage in denen Christen um den Frieden bitten. "Schwerter zu Pflugscharen" so heißt das



Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0103

Mecklenburg
Vorpommern

PHOTO-ESCHENBURG
253 WARNEMÜNDE
THEODOR-KÖRNER-STR. 99
Reg.-Nr. II/15/65
Abdruck honorarpflichtig

Sommer 1981

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0104
Mecklenburg Vorpommern

Leitwort aus dem Micha-Buch. Heftige Auseinandersetzungen gab es 1982 zwischen Staat und Kirche. Jugendliche, die dieses Motto als Aufnäher trugen wurden mit Polizeimaßnahmen behandelt. Die Sorge um den Frieden nimmt zu - 1983 laufen die Abrüstungsverhandlungen zwischen der USA und der UdSSR - 1983 entscheidet sich ob der NATO-Doppelbeschluß durchgeführt wird (Aufstellung neuer Waffensysteme bei Mißerfolg der Verhandlungen). Wer darüber nachdenkt vergißt die Kleinigkeiten des Alltags ist umgetrieben - leider sind es nicht viele (bei uns). - "Vertrauen wagen" - das Thema der Kirchentage 83 ist nicht nur für 83 bestimmt - auch darüber hinaus im persönlichen, kirchlichen und gesellschaftlichen Bereich, wir werden alle angefragt im Hinblick auf das erste Gebot.

Grüssow, 30.VI.83

Hans-Christian Rutting

Meine Amtszeit in der Klosterjemeinde betrug ein Jahr und 3 Monate. Am 1. Oktober 1984 wurde ich in der Grünower Kirche ordiniert.
Meine erste Begegnung mit der Klosterjemeinde hatte ich am 1. Juli 1984, um eine Vorstellungspredigt vor der Jemeinde und den beiden Kirchjemeinderäten der verbundenen Kirchjemeinden Grünow/Wotow und Kloster/Petow zu halten. Im Anschluß an den Gottesdienst fand eine Sitzung der Kirchjemeinderäte statt, auf der darüber abjestimmt wurde, ob man mich zum Pastor dieser Kirchjemeinde wolle oder nicht. (Gemeindewahl). Außerdem war auch die jeplante Strukturveränderung ein Thema. An diesem Tag wurde beschlossen, wie in den Akten nachzulesen ist:

"Pastor Oppermann übernimmt zunächst den bisherigen Bestand der Kirchjemeinde Grünow mit Kloster Malchow.
Es steht aber fest, daß alle Orte der ehemaligen Klosterjemeinde, die im Kreis Waren liegen (Kloster, Laschendorf, Petersdorf, Adamshoffnung und Lenz), zur Stadtgemeinde Malchow gehören.
Die Versorgung dieses Teiles jeschieht mit Hilfe des Propsteikonventes Krakow-Malchow.
Sitz des zweiten Pastors von Malchow Stadt soll in Zukunft das Klosterpfarrhaus sein. Eine Pfarrstelle in Malchow soll durch ein Pastorenehepaar besetzt werden können (1,5 Stelle)."

Die wirkliche Trennung, die jeplant war und unter deren Zeichen meine ganze Arbeit, im Klosterbereich stand, hat sich mehr als ein Jahr hingezogen. Unter anderem lag es an dem Fortgang von Pastor Fritzsche, der Vakanz, der Einarbeitungszeit für den Nachfolger Pastor Beckmann. Es war eine Zeit, in der in der Jemeinde viel über die bevorstehende Trennung diskutiert wurde, denn wirklich froh darüber war niemand.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0106
Mecklenburg Vorpommern

Es gibt einige Gemeindeglieder, die sehr betroffen waren und ihren Kummer deutlich formuliert haben. Zum einen waren es Leute vom Kloster, die lieben bei ihrer "Kloster-gemeinde" geblieben wären, als an die Stadt angegliedert zu werden, zum anderen waren es Leute aus den Dörfern, die vom Kloster ganz getrennt werden sollten, wie Kinerow Penkow, Roez, Diese Gemeindeglieder sind oft über Generationen mit der Klosterkirche verbunden gewesen. Es wird sicher sehr lange dauern, bis sie sich in der Walower, bzw. Leroer Kirche zu Hause fühlen werden.
Auf dem Kloster gab es schon vor meiner Zeit einen Frauenkreis, den ich weitergeführt habe. Das Problem dieses Kreises war, daß die Damen zum Teil schon in hohem Alter standen und dem ganzen dadurch seinen Charakter gaben.
Die Christenlehrekinder und Konfirmanden wurden, wie schon seit vielen Jahren, von der Stadt unterrichtet.
Im Klosterpfarrhaus wohnten in der Pfarrwohnung der Pastor i. R. Bründel mit seiner Schwester, in der Ruhestandswohnung der ehemalige Pastor der Klostergemeinde Pastor i. R. Paap mit seiner Frau und im Dachgeschoß die Katechetin Frau Ulbricht. An jedem Dienstag und nach Absprache hat Pastor Paap Führungen in der Klosterkirche gemacht. Außerdem hat er bei Sterbefällen die Gräber auf dem Friedhof zu gewiesen und zu Beerdigungen die Glocken geläutet.
Ab dem 1. Januar 1986 war die Trennung endgültig vollzogen. Die Klosterkirche mit den Dörfern Lanschendorf, Petersdorf, Adamshoffnung und Lenz ist jetzt mit der Stadtgemeinde verbunden. Die Dörfer Ankershagen, Penkow, Kinerow, Roez, Lerow gehören nun zu Jürgow. Daß die Zusammenlegung der Kirchgemeinden Jürgow/Walow mit Kloster/Lerow keine günstige Lösung war, hat sich erwiesen. Ich finde es gut, daß die Situation neu durchdacht und nach anderen Mög-

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0107
Mecklenburg Vorpommern

lichkeiten gesucht wurde. Trotzdem bin ich nicht davon überzeugt, daß die durchgeführte Trennung der Klostergemeinde eine endgültige Lösung sein kann.

Jürgow, den 10. Mai 1987 Rüdiger Oppermann

Ab 01. 11. 1985 gehören der Stadtteil Kloster und die Dörfer Lascheendorf, Petersdorf, Adamshoffnung und Lenz zur Stadtgemeinde Malchow als verbundene Gemeinde.
Der Klosterteil gehört zum Seelsorgebereich von Pastorin Ehlers. Gottesdienste halten beide Stadtpastoren im Wechsel.

Am 16.01. 1986 erfolgt die offizielle Übergabe der „Rest"- Klostergemeinde an Pastorin Ehlers.

Gottesdienste werden weiter 14-tägig in der Winterkirche gehalten. In den Sommermonaten werden die Gottesdienste am Sonnabend um 20^{00} angeboten, die aber nicht - wie erhofft - von den Urlaubern angenommen werden.

Am 23.03. 1987 wird Pastor i.R. Arnold Paap beigesetzt. Er wird auf dem Klosterfriedhof beerdigt.
Er hat immer noch die Grabplätze auf dem Friedhof angewiesen und das Liegeregister geführt. Auch sonst hat er immer noch mit Rat und Tat geholfen.

Im Sommer werden die Klostergottesdienste auf sonntags 8^{30} gelegt. Sie sind nur sehr wenig besucht. Die Touristenmassen kommen zu den Führungen.

Am 28. 11. 1987 bringt ein ehemaliger Malchower, Lothar Grimm, mit seiner Frau Fulgenit - Platten (Schieferersatz) für die Neueindeckung der Klosterkirche. Das Geld für diese Platten war über einen Spendenaufruf im Hamburger Abendblatt zusammengekommen, zu einem großen Teil von ehema-

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0108
Mecklenburg Vorpommern

liegen Neubrandenburg und Mecklenburgern. Vorher war die Einzelgenehmigung über das Ministerium für Kirchenfragen beantragt und erteilt worden.
Die Platten wurden dann unter Mithilfe von 30 Helfern in der Klosterkirche eingelagert.

Seit dem 01.01. 1988 hat die Gemeinde 2 Kirchenhandwerker, Horst Draeger und Michael Preisner, angestellt, die notwendige Arbeiten an den Gebäuden der Gemeinde durchführen sollen. Sie arbeiten vor allem an der Klosterkirche.
Die Kapelle auf dem Klosterfriedhof wird endlich wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Die Gottesdienste in den Sommermonaten werden um 19^{30} gefeiert. (Samstags)

Die Neu-Eindeckung der Klosterkirche konnte in diesem Jahr nicht erfolgen, da kein Dachdeckerbetrieb dazu in der Lage ist.

1989 gehen die Bauarbeiten aber weiter. Der Turm wurde mit einem Gerüst der Kirchlichen Baudienststelle Waren völlig eingerüstet. Durch den Bürgermeister der Stadt, Herrn Egon Teske, wurden die Hausmeister von Schulen und Kindergärten freigestellt, um beim Einrüsten zu helfen. Hier zeigt sich, daß es in den letzten Jahren zwischen der Gemeinde und den Vertretern der Stadt ein recht entspanntes Verhältnis gab. Dies ist daraus nicht überall der Fall gewesen.
Die Arbeiten an der Klosterkirche gestalten sich mühsam, da die beiden Kirchenhandwerker nicht in der Weise arbeiten, wie es von ihnen erwartet wird. Zusätzlich fehlen Formsteine, die nicht zu beschaffen sind.
Das 1. Stück des Daches (SW) wird neu eingedeckt.

Am 4. 11. 1989 wird Pastor i.R. Bründel beigesetzt. Er wird am 10. 11. (einen Tag nach dem Mauerfall) auf dem Klosterfriedhof beerdigt.
Er hat in den Vorjahren noch viel geholfen.

Für 1990 steht ein besonderes Jubiläum an.
Am 23. März 1890 wurde das Klosterkirche neu

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0109
Mecklenburg Vorpommern

geweiht, nachdem sie nach dem Brand am 24. Juni 1888 dann wieder aufgebaut wurde. Dies Jubiläum soll festlich begangen werden im Juni. Kirche soll ins Gespräch kommen. Erste Verabredungen, auch mit staatlichen Stellen, geschehen schon im Herbst 1989. Inzwischen kam die Wende. Nun feiern wir am letzten Wochenende vor der Währungsunion. Ehemalige Malchower, u.a. Winfried Simon, ein Sohn des früheren Klosterpastors, können ohne Einreisegenehmigungen kommen.
Im Festgottesdienst unterstützen Sänger aus Quickborn, einer Malchower Partnerstadt, den Malchower Kirchenchor.

Nach der Währungsunion am 1.7. 1990 geht das Bauen intensiv weiter.
Die Situation verkehrt sich: vorher war Geld vorhanden, es waren aber keine Handwerker zu bekommen und Material nur mit Beziehungen und nicht in ausreichender Menge und Qualität. Nun ist für Geld alles zu bekommen, aber durch die „Abwertung" (2 : 1) und die hohen Preise reicht das Geld nicht lange.

Am 19. März 1991 beendet die Dachdeckerfirma Müller, Malchow, die Arbeiten an der Klosterkirche. Seit Jahrzehnten ist das Dach nun wieder dicht.

Oder gut bemerkt wird im Sommer die Klosterkirche bei Besichtigungen und Führungen. Bei den Gottesdiensten in der Winterkirche werden wir oft von solchen Touristen gestört, die „nur mal gucken wollen".

Im Herbst übernehmen 3 Weimarer Architekturstudenten (u.a. Horst Ehlers, Neffe der Pastorin) in einem Praktikum die Aufmaßarbeiten für das Klosterpfarrhaus.

Im Frühjahr 1992 erarbeiten die Studenten 2 Varianten für einen Umbau des Pfarrhauses.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0110
Mecklenburg Vorpommern



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0111
Mecklenburg Vorpommern

Kloster Malchow, nach einem Steindruck von 1850

806

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0112

Mecklenburg Vorpommern

Hiermit möchten wir Sie mit dem Programm anläßlich der Feierlichkeiten zum Jubiläum der Wiedereinweihung der Klosterkirche Malchow vor 100 Jahren bekanntmachen.
Alle Veranstaltungen und der Festgottesdienst finden in der Klosterkirche statt.

Donnerstag, den 21. Juni, **20 Uhr**
Vortrag von Propst Schmidt, Bad Doberan
"Kloster Malchow und die Zisterzienserinnen"
Freitag, den 22. Juni, **20 Uhr**
Konzert mit dem Anklamer Knabenchor

Sonnabend, den 23. Juni, **16 Uhr**
Konzert mit der Kantorei Waren und einem Orchester: W.A.Mozart "Missa brevis" u.a.

Sonntag, den 24. Juni 1990

10 Uhr Musikalische Mette mit dem Dabler Handglockenchor
11 Uhr Klostermarkt mit Angebot eines Imbiss
14 Uhr F e s t g o t t e s d i e n s t
mit Landesbischof Ch.Stier

Montag, den 25. Juni 1990, **20 Uhr**
Barockmusik Barockensembele Potsdam

Wir erlauben uns Sie herzlich zu diesen Feierlichkeiten einzuladen. Sollten Sie Quartier benötigen , bitten wir Sie, sich nach Möglichkeit selbst um die Möglichkeit einer Übernachtung zu kümmern. Ansonsten werden wir uns unverbindlich um ein Quartier für Sie bemühen.
Wir freuen uns auf diese Tage mit unseren Gästen.

Der Kirchgemeinderat Malchow

80c

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0113
Mecklenburg Vorpommern

80d

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0114
Mecklenburg Vorpommern

Kosten: mindestens 800.000 DM. Wer soll das bezahlen?
An der Klosterkirche gehen die Bauarbeiten nur schleppend weiter.
Menschenmassen kommen bei den Führungen, aber wenige zu den Gottesdiensten. Die Christvesper wird gut besucht (120)

Ab Sommer 1993 wird ganz intensiv eine „Offene Kirche" organisiert. Viele Mitarbeiter kommen aus der Stadtgemeinde. Außerdem werden Führungen angeboten.

1994 - die Schäden an der Klosterkirche nehmen mehr und mehr zu. Brauchen wir 2 Kirchen in Malchow?
In den Wintermonaten kommen zu den 14-tägigen Gottesdiensten im Gemeinderaum meistens nur 4-5 von den ganz Treuen.
Das führt zu dem Entschluß, ab 1.1.1995 die 14-tägigen Gottesdienste in der Klosterkirche einzustellen. Mit einem Fahrdienst, den Kirchenälteste ermöglichen, werden Gemeindeglieder per Auto zum Gottesdienst in die Stadtkirche gefahren.
Gottesdienst in der Klosterkirche:
Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstmontag, Erntedankfest, Ewigkeitssonntag, Heiligabend, 2. Weihnachtstag und Silvester.
Von Juli - September werden sonnabends um 19^{00} Abendschlußandachten angeboten.

1996 finden im August erstmalig von der Stadt organisierte Klostertage statt (Handwerkermarkt etc.) Die Gemeinde beteiligt sich mit einer Orgelmusik und einer ökumenischen Andacht. Die Offene Klosterkirche (ganztägig an den beiden Tagen) besuchen etwa 1000 Personen, darunter viele Malchower, die zum 1. Mal in der Klosterkirche sind.
Gottesdienste wurden gefeiert: Karfreitag, Ostersonntag, Pfingstmontag, Erntedankfest, Ewigkeitssonntag, Heiligabend und 2. Weihnachtstag.
Vor allem in der 2. Hälfte des Jahres laufen schon die Verhandlungen für die Übergabe der Klosterkirche an die Stadt.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0115
Mecklenburg Vorpommern

Am 27. Januar 1997 wird vor dem Notariat in Waren der Vertrag geschlossen. War zuvor die Stadt als Eigentümerin der Stadtkirche im Grundbuch eingetragen und die Klosterkirche als Eigentum der Kirche, so wurden beide Kirchen nun getauscht. Die Stadtkirche ist nun Eigentum der Kirche und Zentrum der Gemeinde.
Die Stadt plant die Errichtung eines Orgelmuseums in der nun der gehörenden Klosterkirche, die nicht entwidmet wurde. So können auch jetzt dort noch Gottesdienste gefeiert und kirchliche Handlungen vorgenommen werden.
Das Vorkaufsrecht behält die Kirche. Mit diesem Tausch ist die Gemeinde einer gewaltigen Baulast enthoben.

Schon am Sonnabend vor Pfingsten findet in der Klosterkirche (in der Vierung) eine standesamtliche Eheschließung statt. Dieser Beschluß der Stadtvertretung ist ohne Verabredungen zustandegekommen. Viele junge Paare nutzen diese Möglichkeit. Nun kann man/frau in der Kirche heiraten, ohne in der Kirche zu sein. Selten sind kirchliche Trauungen vor dem Altar der Klosterkirche.

Zur Finanzierung der Sanierung des Pfarrhauses auf der Insel gibt der Oberkirchenrat die Genehmigung, das nicht mehr benötigte und ebenfalls starke reparaturbedürftige Klosterpfarrhaus für 225.000 DM an die Stadt zu verkaufen.
Die Übergabe erfolgt am 31. Dezember 1997.

Zum 1. Mai 1998 erfolgt die Übergabe der Friedhofsverwaltung an die Stadt. Der Klosterfriedhof hat immer der Stadt gehört, war nur in Verwaltung der Klostergemeinde.
Die Planung für das Klosterjubiläum 1998 war schon lange angelaufen. Das Fest wird in 2 Etappen gefeiert. Vom 21.-24. Mai hat die Kirchgemeinde mehr die Verantwortung, bei den Klostertagen die Stadt.
Am 21. Mai 1298 wurde der Umzug der Nonnen von Röbel nach Malchow beschlossen.
An diesem Tag wird 700 Jahre später der Festgottes-

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0116
Mecklenburg Vorpommern

dienst (Himmelfahrtstag) gefeiert. Landesbischof H. Beste hält die Predigt. Der Kirchenchor aus Quickborn hat die musikalische Gestaltung übernommen. Anschließend ist ein Empfang im Rathaus. Landessup. Schmidt aus Wismar hält in den Tagen einen Vortrag über die Geschichte der Klöster in Mecklenburg. Zur Geschichte des Klosters Malchow ist ein Heft zur Stadtgeschichte erschienen, das der Autor, Eberhard Fromhold-Treu, vorgestellt hat.
Im August findet der Handwerkermarkt auf dem Dammplatz statt, sodaß in der Kirche Ruhe ist. Der Beitrag der Kirchgemeinde ist ein Vortrag der Alt-Äbtissin aus Kloster Wienhausen, Frau v. Pölnitz, über „Klosterleben heute".

Zum 1. Juli 1999 wird die Kirchgemeinde Kloster Malchow mit der Kirchgemeinde Stadt Malchow zur Kirchgemeinde Malchow vereinigt. Mit gleichem Datum werden die zur bisherigen Kirchgemeinde Kloster Malchow gehörenden Ortsschaften Adamshoffnung, Petersdorf, Lenz und Lascheendorf in die Kirchgemeinde Grissow umgemeindet. (s. Amtsblatt 7/8 - 1999 S. 55)

Damit ist nun ein Prozeß abgeschlossen, der schon 1979 begann, als Pastor Paap in den Ruhestand ging.
Ab 1986 sind die Klostergemeindeglieder zu den Veranstaltungen (Seniorentreff, Bibelstunden..) ins Stadtpfarrhaus eingeladen worden. Manchmal wurde der Weltgebetstag extra gefeiert. Es hat in allen Jahren eine Extra-Adventsfeier gegeben, solange der Gemeinderaum zu Verfügung stand.
Im Kirchgemeinderat waren zunächst 3, dann 2, aber jetzt noch ein Vertreter des Klosters.
Die 3 Nichtenimnen sind zum Jahreswechsel 98/99 aus dem Pfarrhaus ausgezogen.
Küsterdienst hat ab 1.6.88 Horst Wiese gemacht bis zum 31.8.90. Dann hat Volker Herrmann bis 31.3.94 ausgeholfen, zuletzt schon von Waren aus. Das Saubermachen während der Saison haben arbeitslose Frauen übernommen, die sich 120.- DM dazu verdienen durften.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0117
Mecklenburg Vorpommern

Auch nach dem „Kirchentausch" ist in jedem Jahr Heiligabend eine Christvesper in der Klosterkirche angeboten und auch gut besucht worden (17^30)
1999 wurde zum Abschluß einer Wallfahrt der Gemeindegottesdienst in der Klosterkirche gefeiert.
Altarkerzen werden bei kirchlichen Handlungen und bei Gottesdiensten angezündet.
Dann werden auch die Glocken geläutet, ebenso bei kirchlichen Beerdigungen auf dem Klosterfriedhof.
Im Juni 2000 ist die 1. Phase der Turmsanierung abgeschlossen.
Der Bürgermeister schreibt in einem Grußwort zum 147. Volksfest:
" ... der sanierte Turm der Klosterkirche zeigt weithin über das Land mit seinem wieder vergoldeten Kreuz und seiner Kugel vom Fleiß und Engagement der Malchower, sich für ihre Stadt einzusetzen und Erhaltenswertes zu erhalten."
Ich kann es auch anders sehen:
Das Kreuz auf der Weltkugel predigt auf seine Weise von der Hoffnung der Christen, wenn auch in der Kirche selten diese Botschaft verkündigt wird.

Malchow, 1. Juli 2000

Irmgard Elders,
Pastorin i. R.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0118
Mecklenburg Vorpommern

Tafelordnung beim Abschiedsessen für den Abschiedsgästen am Landrath von Pückler am 8 Juni 1861.

Bureschard
Hptm. z. D.
Oberstlt. v. Lindstedt
Prof. Dr. Erber
Dr. Erber
Prediger
Pedersen
Major v. Lindstedt
Berlin
Hauptm. a. D. v. Lindstedt
Prof. Dr. Bastineller
Lehrer
Landrath v. Pückler
Haus
Rentmeister Förster
Kogel
Dr. Lehr
Lehrer
Landrath v. Lindstedt
Hohenmocker
Premier Lt. v. Lindstedt
Bruder
Landrath v. Lindstedt
Prenzlow
Landrath v. Lindstedt
Ballenstedt
Regierungsrath Klingebiel
Neustrelitz
Rentmeister Koerbe
Mirow
Adolph von Lindstedt
Wesenberg
Oberstlt. v. Lindstedt
Neustrelitz

Damitzbrat Dr. Nahmmacher

v. Forter
Karbow

Oberstlt. v. d. Lühe

Jägermeister Wartenberg
Retzow

Baron v. Hahnenfeldt
Retzow

Major Krepke

Pastor Viktor

Klostermann
Thun

Rentmeister Kellaene

a major
von Marschall

Berlin
Forstmeister

Schmidtler
Reinke

von Gundlach
Neuenkagen

von Barlow
Fürstenhof

Jungclaus
Gutsp. Cramon

Schleif
Maltzahn

Hasse
Fabrikbesitzer

Lenneg
Amtsrichter
Malchow

Dr. v. Schultze-Bülow
Torgelow

Hannam
Gutsp. Liebenow

Freitag
Gutsp. Poppentin

Brukas
Lübsow

Levi
Kaufmann

Schroeder
Hofbesitzer

Berk
Rittergutsbesitzer

Kasten.
Gutsp. Woldegarten

Lenck
Bürgermeister

Kühn
Gutsp. Stuckow

Wollberg
Amtmann

C. Virck
Fürstenwerder

Schleif
Kaufm. Malch.

H. Reeps
Oberschaffner

Lederow
Oberamtmann

Bürgermeister Schmidt
von Torgelow Torgelower Forst

Kachler
Domainenrat

Greffrath
Kaufmann

Dr. Decht
Amtsrichter

Dr. Schnieder
Tierarzt

Haberkorn
Amtsrichter

Hellert
Inspektor

Twesten
Inspektor

Schmidt
Oberförster

Beese
Gutsp. Lexow

Wagner
Oberförster

Dr. Strecker

Becker
Bankbesitzer

Micheel
Oberamtmann

Kuclow
Inspektor

Schroeder j.
Dattenow

Koch.
Pächter

Kessel-Spanner
Gutsbesitzer Berlin - Retzlaff-Hauspelin

Dückerhoff
Gutsp. Zachow

Schnieder
Gutsp. Zirkow

Völling
Hofbesitzer

Krumm
Oberförster

Eickmann
Oberamtmann

Michael
Forstbeamter

Brandt
Inspektor

Wischhöfer
Oberförster

Sprungborn
Gutsp. Neuenkirchen

König
Gutsp. Klocksin

Schroeder
Pächter bei Malchow

Papenbrock
Pächter

Dahncke
Gutsp. Zahrt

Schmidt
Kaufmann

Havekost
Pächter

Hagen
Hofbesitzer

C. Virck
Fürstenwerder Schloß

Rotzin
Administrator

Düppner
Lübsow

Hund
Administrator

Rehberg
Administrator

Peters
Bürgermeister

Bohrin
Rentenempfänger

Utermöhl
Inspektor Malchow

Oelebrecht
Forstmeister

Hartmeyer
Administrator Wesenberg

Reinke
Forstmeister

Herbst
Rentmeister

Schroedyes
Amtsforster

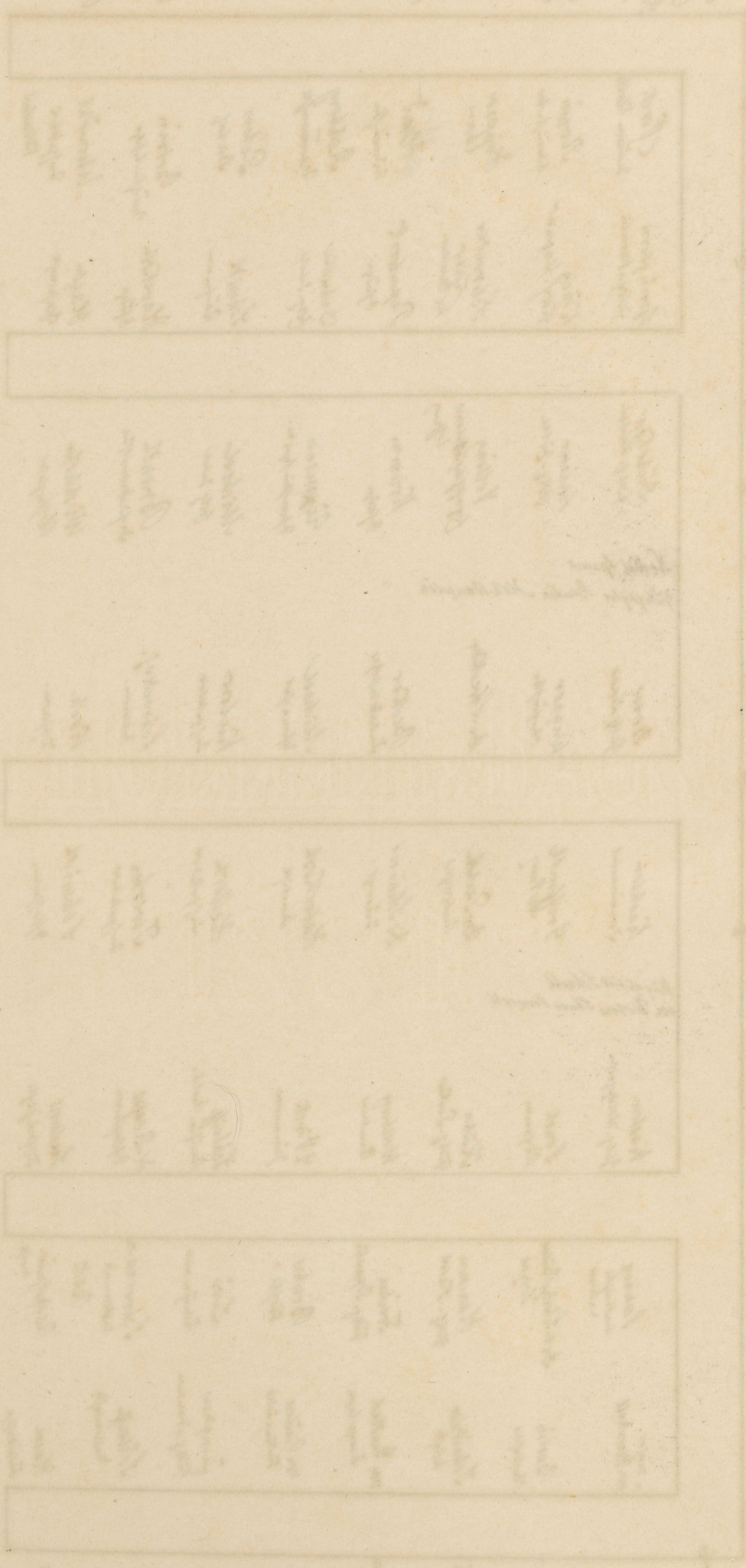
Wagner
Forstmeister Lübsow

Schnieder
Gutsp. Torgelow

Krauss
Bürgermeister

Rademacher
Maltzahn

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0119
Mecklenburg Vorpommern



Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0120

Mecklenburg
Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0121

Mecklenburg
Vorpommern

Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
Malchow

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1775745546/phys_0122

Mecklenburg
Vorpommern

geweiht, nachdem sie nach dem Brand am 24. Juni 1888 dann wieder aufgebaut wurde. Dies Jubiläum soll festlich begangen werden im Juni. Kirche soll ins Gespräch kommen. Erste Verabredungen, auch mit staatlichen Stellen, geschehen schon im Herbst 1989. Inzwischen kam die Wende. Nun feiern wir am letzten Wochenende vor der Währungsunion. Ehemalige Malchower, u.a. Winfried Simon, ein [illegible]n des früheren Klosterpastors, können o[illegible] Einreisegenehmigungen kommen.

Im Festgottes[illegible] unterstützen Sänger aus Quickborn, e[illegible] Malchower Partnerstadt, den Malchow[illegible]chenchor.

Nach der Währu[illegible]on am 1.7.1990 geht das Bauen inten[illegible]iter.

Die Situation verke[illegible]: vorher war Geld vorhanden, es ware[illegible] keine Handwerker zu bekommen und Ma[illegible] nur mit Beziehungen und nicht in ausrei[illegible] Menge und Qualität. Nun ist für Geld [illegible]u bekommen, aber durch die „Abwertu[illegible]:1) und die hohen Preise reicht das [illegible]icht lange.

Am 19. März 1991 bundet[illegible]chdeckerfirma Müller, Malchow, die Arbei[illegible] der Klosterkirche. Seit Jahrzehnten ist da[illegible] nun wieder dicht.

Sehr gut besucht wird im Som[illegible] Klosterkirche bei Besichtigungen und [illegible]gen. Bei den Gottesdiensten in der Wint[illegible]e werden wir oft von solchen Touristen [illegible], die „nur mal gucken wollen".

Im Herbst übernehmen 3 Weimarer Architektstudenten (u.a. Horst Ehlers, Neffe der Pastorin) in einem Praktikum die Aufmaßarbeiten für das Klosterpfarrhaus.

Im Frühjahr 1992 erarbeiten die Studenten 2 Varianten für einen Umbau des Pfarrhauses.

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Malchow
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1775745546/phys_0123
Mecklenburg Vorpommern